



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wacker Chemie AG
München

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jahresabschluss 2020

Wacker Chemie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anhang

Bilanzeid

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2020

Mio. €	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	3	3.579,1	3.779,0
Bestandsveränderungen		- 65,3	- 13,3
Andere aktivierte Eigenleistungen		32,7	37,1
Gesamtleistung		3.546,5	3.802,8
Sonstige betriebliche Erträge	4	183,5	216,0
Materialaufwand	5	- 1.819,6	- 2.070,1
Personalaufwand	6	- 1.067,5	- 989,7
Abschreibungen	7	- 169,6	- 224,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 722,8	- 791,0
Betriebsergebnis		- 49,5	- 56,7
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)		63,8	107,6
Zinsergebnis		- 92,4	- 121,8
Sonstiges Finanzergebnis		- 31,6	- 1,4
Finanzergebnis	9	- 60,2	- 15,6
Ergebnis vor Steuern		- 109,7	- 72,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	8,2	39,3
Ergebnis nach Steuern / Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss		- 101,5	- 33,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.300,1	1.357,9
Bilanzgewinn		1.198,6	1.324,9

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2020

Mio. €	Anhang	2020	2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	5,5	8,8
Sachanlagen	12	982,3	992,8
Finanzanlagen	13	2.665,1	2.704,8
Anlagevermögen		3.652,9	3.706,4
Vorräte	14	562,6	606,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		346,8	365,5
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		322,5	350,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	669,3	715,7
Wertpapiere und Termingelder	16	680,6	107,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		463,4	339,4
Umlaufvermögen		2.375,9	1.769,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	6,7	4,7
AKTIVA		6.035,5	5.480,6

Mio. €	Anhang	2020	2019
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
/ . Nennbetrag eigener Anteile		- 12,4	- 12,4
Ausgegebenes Kapital		248,4	248,4
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen		1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn		1.198,6	1.324,9
Eigenkapital	18	2.604,4	2.730,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	980,0	912,9
Andere Rückstellungen	20	473,0	326,3
Rückstellungen		1.453,0	1.239,2
Finanzverbindlichkeiten	21	1.507,3	1.061,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	264,2	212,6
Übrige Verbindlichkeiten	22	189,1	218,3
Verbindlichkeiten		1.960,6	1.492,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	17,5	18,7
PASSIVA		6.035,5	5.480,6

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2020

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlich, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. €). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2020 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 5 i. V. m. 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB wurden abgegeben. Die Wacker Chemie AG erstellt gemäß §§ 289b, 289c HGB einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 289b Abs. 3 HGB ist die Wacker Chemie AG von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts befreit. Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erklärung zur Unternehmensführung und die nichtfinanzielle Erklärung sind auf der Internetseite www.wacker.com veröffentlicht.

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Vermietung und Verpachtung. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 250 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst. Sofern Ausleihungen in Fremdwährung eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus

den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null im Vorratsvermögen erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnitts-Methode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikaten bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinsten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (Deckungsvermögen). Das **Deckungsvermögen** wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Sofern der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen übersteigt, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive

latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Hinsichtlich der Lebenserwartungen in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen neben den aktuellen Lebenserwartungen auch sozioökonomische Faktoren. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen und Rentenanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen und Zinsderivate abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte ab, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte. Darüber hinaus werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert

(Makro Cash Flow Hedge). Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Ersterfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der kurzfristigen Finanzierung von verbundenen Unternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Kursgewinne bzw. -verluste aus langfristiger Finanzierung werden im sonstigen Finanzergebnis gezeigt.

3 Umsatzerlöse

BEREICHE (Mio. €)	2020	2019
WACKER SILICONES	1.697,1	1.844,8
WACKER POLYMERS	780,1	805,6
WACKER POLYSILICON	794,2	783,1
WACKER BIOSOLUTIONS	145,6	152,5
Sonstiges *)	162,1	193,0
Summe	3.579,1	3.779,0

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN (Mio. €)	(Sitz der Kunden)	
	2020	2019
Deutschland	823,0	840,4
Übriges Europa	1.119,1	1.201,6
Amerika	371,7	413,9
Asien	1.050,9	1.112,5
Übrige Regionen	214,4	210,6
Summe	3.579,1	3.779,0

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, Kostenerstattungen, der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen.

Mio. €	2020	2019
Erträge aus Währungsumrechnung	72,3	26,5
Erträge aus Währungsderivaten	26,8	6,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	5,8	23,2
Versicherungserstattungen	0,9	114,1
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	–	0,2
Subventionen / Zuschüsse	1,0	0,7
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	76,7	44,6
Summe	183,5	216,0

1) periodenfremde Erträge

2) darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 58,2 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €), im Wesentlichen aus Transferpreinsnachbelastungen

In 2019 beinhalten die Versicherungserstattungen einen Erstattungsbetrag aus der Versicherung für Betriebsunterbrechung für den Schadensfall, der sich 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Er betrug 112,5 Mio. €.

5 Materialaufwand

Mio. €	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 1.783,8	– 2.035,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 35,8	– 34,5
Summe	– 1.819,6	– 2.070,1

Im Materialaufwand sind in 2020 Aufwendungen aus der Auftragsfertigung in Höhe von 372,3 Mio. € (Vorjahr 421,2 Mio. €) enthalten.

6 Personalaufwand

Mio. €	2020	2019
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	– 808,8	– 732,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	– 139,1	– 126,9
Aufwendungen für Altersversorgung	– 119,6	– 130,7
Summe	– 1.067,5	– 989,7

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten. In 2020 wurde eine Sonderzahlung an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 73,2 Mio. € (Vorjahr 70,4 Mio. €) geleistet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

7 Abschreibungen

Mio. €	2020	2019
Planmäßige Abschreibungen	- 169,1	- 208,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	- 0,5	- 16,7
Summe	- 169,6	- 224,7

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Stilllegungen von Anlagen.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

Mio. €	2020	2019
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	- 49,3	- 25,0
Aufwendungen aus Währungsderivaten	- 22,7	- 21,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 4,1	- 0,6
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	- 1,4	- 4,9
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	- 224,6	- 248,8
Pachten, Mieten, Leasing	- 25,4	- 37,2
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	- 206,9	- 255,8
Restrukturierungsaufwendungen	- 48,9	-
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	- 138,2	- 196,3
	- 721,5	- 789,8
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	- 1,3	- 1,2
Summe	- 722,8	- 791,0

1) periodenfremde Aufwendungen

2) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

WACKER hat am 20. Februar 2020 ein Restrukturierungsprogramm („Zukunft gestalten“) bekannt gegeben. Durch Reduzierung der Sachkosten und einer Verschlinkung der Organisation sollen jährlich 250 Mio. € eingespart werden. Die Einsparungen sollen zum Teil auch durch einen Stellenabbau bis zum Ende des Jahres 2022 erreicht werden. Details zu den Konditionen eines Freiwilligenprogramms wurden in einer am 12. Oktober 2020 unterzeichneten Konzernbetriebsvereinbarung festgelegt. Für das Maßnahmen-Paket ist eine Obergrenze (ATZ und Aufhebungsverträge) von insgesamt 510 Mitarbeitern festgelegt worden. Im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm sind Aufwendungen in Höhe von 48,9 Mio. € für zu zahlende Abfindungen im Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt worden.

9 Finanzergebnis

Mio. €	2020	2019
Erträge aus Gewinnübernahmen	33,8	44,1
Erträge aus Beteiligungen	33,0	63,5
davon verbundene Unternehmen	3,2	17,2
Abschreibungen auf Beteiligungen	– 3,0	–
davon verbundene Unternehmen	–	–
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	63,8	107,6

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der Alzwerke GmbH, der DRAWIN Vertriebs-GmbH, der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH sowie mit der Wacker Biotech GmbH. Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um Dividendenzahlungen.

Zinsergebnis

Mio. €	2020	2019
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3,8	4,2
davon verbundene Unternehmen	0,1	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,9	6,3
davon verbundene Unternehmen	2,3	2,6
Aufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen und der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 91,8	– 101,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen ¹⁾	– 9,3	– 31,2
davon verbundene Unternehmen ¹⁾	– 0,8	– 25,2
Zinsergebnis	– 92,4	– 121,8

1) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 23,1 Mio. €)

Die Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung resultieren mit 85,4 Mio. € aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen (Vorjahr 93,8 Mio. €). Die Effekte aus der Aufzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalarückstellungen betragen 2,6 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Verrechnung des Aufwands aus Aufzinsung und den Erträgen und Aufwendungen aus Deckungsvermögen für Rückstellungen aus Altersteilzeit in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr Aufwand 1,5 Mio. €). Im Jahr 2020 betragen die Erträge aus Deckungsvermögen 2,0 Mio. € (Vorjahr Aufwand 0,2 Mio. €) und die Aufwendungen aus Aufzinsung von 0,7 Mio. € (Vorjahr Aufwand 1,3 Mio. €). Weiterhin sind Effekte aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellungen, im Wesentlichen für Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 3,8 Mio. € enthalten (Vorjahr 3,0 Mio. €).

Sonstige Finanzergebnis

Mio. €	2020	2019
Übrige finanzielle Erträge	28,0	20,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	–	– 0,5
Übrige finanzielle Aufwendungen	– 59,6	– 20,9
Sonstiges Finanzergebnis	– 31,6	– 1,4

In den übrigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen sind Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzforderungen und -schulden in Fremdwährung enthalten.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es ergaben sich periodenfremde Steuererträge von 13,0 Mio. € (Vorjahr 42,6 Mio. €) und periodenfremde Steueraufwendungen von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2020 Steuerentlastungen in Höhe von 281,4 Mio. € (Vorjahr 265,9 Mio. €), die ausschließlich aus aktiven Steuerlatenzen bestehen. Hierbei wurde ein kombinierter Steuersatz von 28,80 % (Vorjahr 28,01 %) zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive Steuerlatenzen auf Verlustvorträge wurden nicht angesetzt.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 281,4 Mio. € (Vorjahr 265,9 Mio. €) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 88,1 Mio. € (Vorjahr 103,7 Mio. €), Umlaufvermögen mit 15 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €), Pensionsverpflichtungen mit 126,4 Mio. € (Vorjahr 106,9 Mio. €), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 51,9 Mio. € (Vorjahr 42,7 Mio. €).

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2020	151,8
Zugänge	1,9
Abgänge	– 1,0
Umbuchungen	0,4
Endstand 31.12.2020	153,1
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2020	– 143,0
Zugänge	– 5,6
Abgänge	1,0
Endstand 31.12.2020	– 147,6
Bilanzwert 31.12.2020	5,5
Bilanzwert 31.12.2019	8,8

12 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksglei- che Rechte und Bau- ten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstel- lungskosten					
Anfangsstand 01.01.2020	748,3	4.948,1	492,3	151,7	6.340,4
Zugänge	8,1	53,5	12,9	80,8	155,3
Abgänge	– 0,2	– 29,4	– 27,8	–	– 57,4
Umbuchungen	12,8	86,9	5,4	– 105,5	– 0,4
Endstand 31.12.2020	769,0	5.059,1	482,8	127,0	6.437,9
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2020	– 561,6	– 4.374,4	– 411,6	–	– 5.347,6
Zugänge	– 14,7	– 124,9	– 24,4	–	– 164,0
Abgänge	0,2	28,3	27,5	–	56,0
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Endstand 31.12.2020	– 576,1	– 4.471,0	– 408,5	–	– 5.455,6
Bilanzwert 31.12.2020	192,9	588,1	74,3	127,0	982,3
Bilanzwert 31.12.2019	186,7	573,7	80,7	151,7	992,8

13 Finanzanlagen

Mio. €	Anteile an verbundenen Unterneh- men	Beteili- gungen	Ausleihun- gen an verbun- dene Unterneh- men	Ausleihun- gen an Beteiligun- gen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Anfangsstand 01.01.2020	2.425,4	290,0	11,4	89,8	2.816,6
Zugänge	–	0,3	15,0	0,4	15,7
Abgänge	–	–	– 1,4	– 51,0	– 52,4
Endstand 31.12.2020	2.425,4	290,3	25,0	39,2	2.779,9
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2020	– 34,3	– 77,5	–	–	– 111,8
Zugänge/Abgänge	–	– 3,0	–	–	– 3,0
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Endstand 31.12.2020	– 34,3	– 80,5	–	–	– 114,8
Bilanzwert 31.12.2020	2.391,1	209,8	25,0	39,2	2.665,1
Bilanzwert 31.12.2019	2.391,1	212,5	11,4	89,8	2.704,8

Die Zugänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Finanzierung der Wacker Biotech B.V., Amsterdam, Niederlande.

Die Ausleihungen an Beteiligungen betreffen ein Fremdwährungsdarlehen an die Dow Siloxane (Zhangjiagang) Co., Ltd. Im Geschäftsjahr 2020 wurde davon ein Betrag von 49,9 Mio. € zurückgeführt.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes ist unter Ziffer 32 aufgeführt.

14 Vorräte

Mio. €	2020	2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159,0	144,2
Erzeugnisse, Waren	402,7	462,1
Nicht abgerechnete Leistungen	0,9	0,4
Gesamt	562,6	606,7

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen zum Teil erbrachte, aber noch nicht abgerechnete, Leistungen.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	2020	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	2019	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	346,8	–	365,5	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	246,8	–	271,4	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,2	–	7,4	–
Sonstige Vermögensgegenstände	61,5	–	71,4	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322,5	–	350,2	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	669,3	–	715,7	–

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 95,5 Mio. € (Vorjahr 100,8 Mio. €) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 149,6 Mio. € (Vorjahr 168,2 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsforderungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 54,7 Mio. € (Vorjahr 54,4 Mio. €) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

Mio. €	2020	2019
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	680,6	107,7
Insgesamt	680,6	107,7

Unter diesem Posten werden Termingelder und Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten und kleiner 1 Jahr ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten und Disagios erfasst, soweit sie zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

18 Eigenkapital

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2020	248,4	157,4	1.000,0	1.324,9	2.730,7
Ausschüttung*	—	—	—	– 24,8	– 24,8
Jahresfehlbetrag	—	—	—	– 101,5	– 101,5
Endbestand 31.12.2020	248,4	157,4	1.000,0	1.198,6	2.604,4

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2020.

Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 € entspricht dies einem Wert von 12.373.085 € (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Der beizulegende Zeitwert der zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen angelegten und als Deckungsvermögen zu behandelnden Mittel beläuft sich auf 73,3 Mio. € (Vorjahr 63,5 Mio. €). Dieser Wert liegt Ende 2020 um 2,5 Mio. € über den Anschaffungskosten (Vorjahr 0,4 Mio. € unter den Anschaffungskosten) und fällt unter die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB.

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich zum Stichtag auf 120,2 Mio. € (Vorjahr 117,4 Mio. €).

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Für Mitarbeiter, die nach 2004 der Pensionskasse beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 100 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich zudem bereit erklärt, den Finanzbedarf für die Anwartschaftssteigerungen der Pensionskasse zu sichern soweit sie nicht aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden können. Eine Unterdeckung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG bestand zum Stichtag nicht.

Zusätzlich gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	2020	2019
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	2,30 %	2,71 %
- 7-Jahres-Durchschnitt	1,60 %	1,97 %
Einkommenssteigerung (p.a.)	2,50 %	2,50 %
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	2,50 %	2,50 %
Rentenanpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	1,80 % bzw. 1,00 %	1,80 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
	Heubeck	Heubeck
Sterblichkeit	2018 G	2018 G

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich eine Rückstellung für Pensionen in Höhe von 1.098,6 Mio. € (Vorjahr 1.028,8 Mio. €) ergeben.

20 Andere Rückstellungen

Mio. €	2020	2019
Steuerrückstellungen	63,8	61,8
Sonstige Rückstellungen	409,2	264,5
Gesamt	473,0	326,3

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Umweltschutzauflagen, Personalverpflichtungen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm „Zukunft gestalten“ wurden im Geschäftsjahr 2020 Rückstellungen für Abfindungen in Höhe von 48,0 Mio. € gebildet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 97,6 Mio. € (Vorjahr 61,7 Mio. €) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zusätzliche Aufstockungsbeträge in Höhe von 23,9 Mio. € im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm „Zukunft gestalten“ zugeführt.

Die Höhe der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2020 betrug 170,9 Mio. € (Vorjahr 125,2 Mio. €). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 73,3 Mio. € (Vorjahr 63,5 Mio. €). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 70,9 Mio. € (Vorjahr 63,9 Mio. €).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgelt- und Rentenanpassungen entsprechen dem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2020 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 0,54 % (Vorjahr 0,72 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2020	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre	2019	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	1.057,5	3,0	980,5	74,0	770,3	17,2	603,1	150,0
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	444,4	444,4	–	–	286,0	286,0	–	–
Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	5,4	5,4	–	–	4,8	4,8	–	–
Gesamt	1.507,3	452,8	980,5	74,0	1.061,1	308,0	603,1	150,0

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

Mio. €	2020	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre	2019	davon Restlauf- zeit bis 1 Jahr	davon Restlauf- zeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	264,2	264,2	–	–	212,6	212,6	–	–
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	50,2	50,2	–	–	96,8	96,8	–	–
Verbindlichkeiten aus Steuern	10,9	10,9	–	–	11,5	11,5	–	–
Verbindlichkeiten im Rah- men der sozialen Sicher- heit	2,6	2,6	–	–	2,7	2,7	–	–
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,2	0,2	–	–	0,2	0,2	–	–
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Terminge- schäften	–	–	–	–	1,5	1,5	–	–
Erhaltene Anzahlungen	112,0	39,2	72,8	–	101,5	40,0	61,5	–
Sonstige Verbindlich- keiten	13,2	13,2	–	–	4,1	4,1	–	–
Übrige Verbindlich- keiten	189,1	116,3	72,8	–	218,3	156,8	61,5	–

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium. Zudem sind Anzahlungen von Dritten enthalten, die an unseren Standorten Köln und Burghausen ansässig sind. Sie betreffen Vorauszahlungen für die künftige Nutzung der jeweiligen Werksinfrastruktur in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich in 2014 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG über einen festgelegten Zeitraum von 5 Jahren verpflichtet. Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. € geleistet, die bilanziell abgegrenzt wurden. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2020 weiter aufgelöst werden. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 17,5 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2020	2019
WACKER SILICONES	2.966	3.017
WACKER POLYMERS	950	962
WACKER POLYSILICON	1.743	1.854
WACKER BIOSOLUTIONS	237	240
Sonstiges	4.032	4.086
Gesamt	9.928	10.159

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Tsd. €	2020	2019
Bürgschaften	230,9	367,2
davon für verbundene Unternehmen	230,8	367,1

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Weiter enthält der Betrag Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2020	2019
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	28,5	25,8
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	38,9	28,7
Ausgaben im 5. Jahr und später	27,0	12,5
Gesamt	94,4	67,0

Darin enthalten sind folgende wesentliche Einzelsachverhalte:

Es besteht ein Mietvertrag für das Gebäude der Hauptverwaltung München mit der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, welches von der Wacker Chemie AG genutzt wird. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis Dezember 2022. Die Anmietung umfasst das Grundstück und das Gebäude.

Auch enthalten sind weitere Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Büros, Maschinen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2020	2019
Bestellobligo Investitionsvorhaben	37,1	52,0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2033. Zum 31. Dezember 2020 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 1,02 Mrd. € (Vorjahr 1,35 Mrd. €). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur Absicherung der langfristig vereinbarten Abnahme von Rohstoffen durch Tochterunternehmen gegenüber einem assoziierten Unternehmen verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L.L.C. die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2020	2019
Abschlussprüfung	0,6	0,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
Gesamt	0,8	0,7

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 15 KWKG, § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) und Verpackungsverordnung sowie einer Assuranceleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warentermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmiteingangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Im Geschäftsjahr wurden Derivate in folgendem Umfang abgeschlossen:

Währungsderivate (Mio. €)	2020	2019
Nominalwerte	544,9	618,9
Marktwerte	13,1	- 2,2
Kreditrisiko	13,9	1,6

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert dar und beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmethoden einzeln ermittelt. Devisenkontrakte werden dabei mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die operative Sicherung im Devisenbereich sichert das Risiko von Währungsverlusten aus bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen in Fremdwährung. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Im Allgemeinen umfasst die operative Sicherung Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten:

Operative Sicherung (Mio. €)	2020	2019
Nominalvolumen	227,7	263,2
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	0,8	0,6
davon negative beizulegende Zeitwerte (Drohverlustrückstellung)	- 0,1	- 0,3

Die strategische Sicherung dient zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen. Dazu gehören auch noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Es werden Devisentermingeschäfte und -optionen für Geschäfte, die in USD abgeschlossen wurden, mit einer maximalen Laufzeit von 13 Monaten (Vorjahr 13 Monaten) eingesetzt.

Für Geschäfte die in JPY abgeschlossen wurden, werden Devisentermingeschäfte mit einer maximalen Laufzeit von 77 Monaten eingesetzt. Bei hoher Effektivität zwischen dem mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar angestrebt:

Strategische Sicherung (Mio. €)	2020	2019
Nominalvolumen	317,2	355,6
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	12,3	-2,8
davon nicht bilanzierte beizulegende Zeitwerte aufgrund Anwendung der Einfrierungsmethode	10,3	0,5
davon Forderungen aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	1,2	0,4
davon Verbindlichkeiten aus beizulegenden Zeitwerten glattgestellter Geschäfte	0,0	-1,5
davon beizulegende Zeitwerte aus Geschäften ohne Bewertungseinheit	0,8	-0,6

Die Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderung der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

Nachfolgende Übersicht fasst die Bilanzwerte, die sich aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben, zusammen:

Mio. €	2020	2019
Sonstige Vermögensgegenstände		
(Forderungen aus glattgestellten Devisentermingeschäften, -optionen und Zinsderivaten)	2,0	0,5
Übrige Verbindlichkeiten		
(Verbindlichkeiten aus glattgestellten Devisentermingeschäften, -optionen und Zinsderivaten)	0,0	-1,5
Sonstige Rückstellungen		
(Drohverlust für noch offene Devisentermingeschäfte, -optionen und Zinsderivate)	-0,8	-0,6

Im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr aufgenommenen Schuldscheindarlehen wurden Zinsderivate zur Zinsoptimierung im Nominalvolumen von 110 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert der Zinsderivate beträgt zum Stichtag 0,0 Mio. €.

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 2,00 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn für das Jahr 2019 auszuschütten. Insgesamt soll eine Dividende von 99.355.966,00 € ausgeschüttet werden.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden

Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenzerlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 137,9 Mio. € (Vorjahr 139,3 Mio. €). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind oben unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen wie 3,5 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €).

Die Wacker Chemie AG mietet das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück seit Oktober 2011 von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die daraus entstandenen Mietaufwendungen belaufen sich auf 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Zuweisungen an die Pensionskasse führten zu einem Aufwand von 31,8 Mio. € (Vorjahr 32,7 Mio. €). Zudem wurde im Geschäftsjahr eine Sonderzahlung in Höhe von 73,2 Mio. € (Vorjahr 70,4 Mio. €) geleistet. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €).

Aufsichtsrat

Dr. Peter Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Wacker Chemie AG,
Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates und Kuratoriums

Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

Manfred Köppl^{1,2,3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen der Wacker Chemie AG

Peter Áidozó*

Burghausen
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Konzernbetriebsrat der Wacker Chemie AG

Dr. Andreas H. Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting | GmbH & Co. KG und der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
Hinduja Leyland Finance, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH (seit 15. Juni 2020)

Mitglied des Beirats

ATHOS Service GmbH (bis 14. Juni 2020)
Lürssen Werft GmbH & Co. KG (bis 12. November 2020)

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt
bei der UniCredit Bank AG

Markus Hautmann

(seit 01. Januar 2021)

Schwandorf
Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

SMP Deutschland GmbH
Siltronic AG (seit 01. Januar 2021)

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen der Wacker Chemie AG

Konrad Kammergruber*

(bis 30. September 2020)

Burghausen
Ehemaliger Leiter Infrastruktur Services der Wacker Chemie AG

Jörg Kammermann*

(bis 31. Dezember 2020)

Burghausen
Ehemaliger Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG (bis 31. Dezember 2020)

Eduard-Harald Klein^{*,1}

Neuötting
Vorsitzender Konzern-/Gesamtbetriebsrat der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1,2,3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Webasto SE (bis 31. August 2019)

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller*

Taching
Stv. Vorsitzender Gesamtbetriebsrat der Wacker Chemie AG
Stv. Vorsitzende Betriebsrat Werk Burghausen der Wacker Chemie AG

Aufsichtsrat

Beate Rohrig*

Unterhaching
Landesbezirksleiterin IG BCE Bayern
Mitglied des Aufsichtsrats
ADIDAS AG
Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 01. Juli 2020)

Dr. Birgit Schwab*

(seit 01. Oktober 2020)
Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement WACKER BIOSOLUTIONS
Mitglied des Aufsichtsrats
Burghauser Wohnbau GmbH (seit 01. Mai 2020)

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin
Vorsitzender des Aufsichtsrats
ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG
Mitglied des Aufsichtsrats
Porr AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching (seit 03. Februar 2020)
Schattdecor AG (bis 24. Juni 2019)
UBM Development AG, Österreich
Vorsitzender des Beirats
Alu-Sommer GmbH, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor emeritus für Biochemie an der
LMU München

- Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbandsangestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter Alexander Wacker)

Vorstand

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Franz-Josef Kortüm)

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender
WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Aufsichtsrats

TÜV Süd AG

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Zentrale Ingenieurtechnik
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Region Asien

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherung
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES
Sales and Distribution
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit
Product Stewardship
Region Europa, Mittlerer Osten

30 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2020	2.913.416	3.138.925	1.651.149	7.703.490
Vorstandsvergütung 2019	2.910.069	3.047.500	1.403.332	7.360.901
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2020				42.230.614
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2019				36.731.498
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2020				1.906.493
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				2.255.993
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2020				36.109.573
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				35.727.056
Aufsichtsratsvergütung 2020	2.165.000	—	—	2.165.000
Aufsichtsratsvergütung 2019	2.159.877	—	—	2.159.877

*) inklusive der Nebenleistungen

**) Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen. Der Zinsaufwand belief sich auf 459.144 € (Vorjahr 609.219 €).

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG und beinhaltet die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
Deutschland							
1	Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	0	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	- 2	100,00	0
3	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	0	100,00	0
4	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs-GmbH, München	-	-	28	- 1	100,00	0
5	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs-GmbH, Nünchritz	-	-	25	- 1	100,00	0
6	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	-	-	79	0	100,00	0
7	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	-	-	34	- 1	100,00	0
8	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	-	-	26	- 1	100,00	0
9	Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	0	100,00	0
10	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	-	-	24	0	100,00	0
11	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	0	100,00	0
12	Wacker-Chemie Zehnte Venture GmbH, München	-	-	24	0	100,00	0
13	Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-	-	24	0	100,00	0
14	Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-	-	24	0	100,00	0
Übriges Europa							
15	Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding	-	2.119.281	- 5.543	100,00	0
16	Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb	-	914	363	100,00	0
17	Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb	-	14.233	5.137	100,00	0
18	Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb	-	642	287	100,00	15
19	Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb	-	2.053	724	100,00	0
20	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb	-	1.028	440	100,00	0
21	Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb	-	1.313	565	100,00	0
22	Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones	-	3.655	237	100,00	0
23	Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb	-	1.423	830	100,00	0
24	Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb	-	1.005	328	100,00	0
25	LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb	-	819	318	100,00	0
26	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones	-	91.469	- 2.682	100,00	15

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
27	Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		314	259	100,00	15
28	Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		16.459	556	100,00	15
29	Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		12.680	- 4.175	100,00	15
Amerika							
30	Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		23.270	6.535	99,90	0
				-	0	0,10	2
31	Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		1.683	397	100,00	0
32	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		2.066.099	-35.787	100,00	15
33	Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.608.387	17.313	100,00	32
34	Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		190	36	100,00	15
Asien							
35	Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		15.681	1.663	50,00 ³⁾	0
36	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.099	764	100,00	0
37	Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	Vertrieb		2.624	176	100,00	0
38	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd. Kolkata, Indien	Silicones		81.329	18.527	51,00	0
39	Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		144.746	19.658	100,00	15
40	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		469	39	100,00	0
41	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		47.898	- 19	51,00	0
42	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		38.619	6.490	100,00	41
43	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		79.794	9.537	100,00	44
44	Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		248.279	19.320	100,00	0
45	Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		79.087	4.372	100,00	44
46	Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		3.619	86	99,90	15
				-	0	0,10	0
47	PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Silicones, Polymers, Biosolutions		227	39	99,00	15
						1,00	2

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
Übrige Regionen							
48	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		831	190	100,00	0
49	Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		3.785	768	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen/assoziierte Unternehmen							
50	Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Silicones		397.270 ²⁾	6.691	25,00	0
51	Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		24.608	3.577	50,00	44
52	Siltronic AG, München	Sonstiges		871.795 ²⁾	160.784	30,83	0
53	Nexeon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴⁾	Sonstiges		19.699	-7.699	24,99	0

^{a)} Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

^{b)} Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹⁾ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

²⁾ Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³⁾ Beherrschender Einfluss auf Grund von potentiellen Stimmrechten

⁴⁾ Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01.01.2019-31.12.2019 nach UK GAAP.

32 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Die Wacker Chemie AG hat mit GlobalWafers Co. Ltd., einem taiwanesischen Mitbewerber der Siltronic AG am 9. Dezember 2020 eine Vereinbarung zur Einbringung ihrer Siltronic Anteile von 30,83 Prozent im Rahmen eines Übernahmeangebots unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht eine Übernahme von mindestens 50 Prozent der Aktien der Siltronic AG durch GlobalWafers Co. Ltd. vor. Der Andienungszeitraum endete am 10. Februar 2021 mit einer mehr als 50 prozentigen Annahme des Angebots von 145 € pro Anteil durch die Siltronic Aktionäre. Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben unverändert.

33 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

München, den 04. März 2021

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 04. März 2021

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

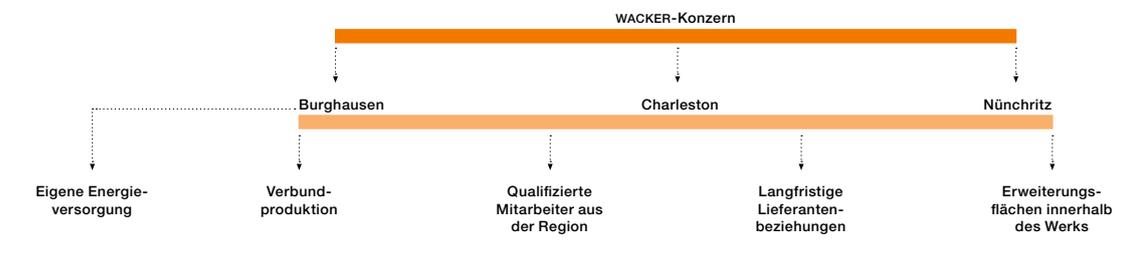
Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2020 haben wir in Shanghai ein Kompetenzzentrum für wärmeleitfähige Silicone sowie siliconbasierte Lösungen für eine wachsende Zahl von Anwendungen in der Unterhaltungselektronik und der Telekommunikationsindustrie eröffnet.

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



26 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 26 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 52

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 53 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 49 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

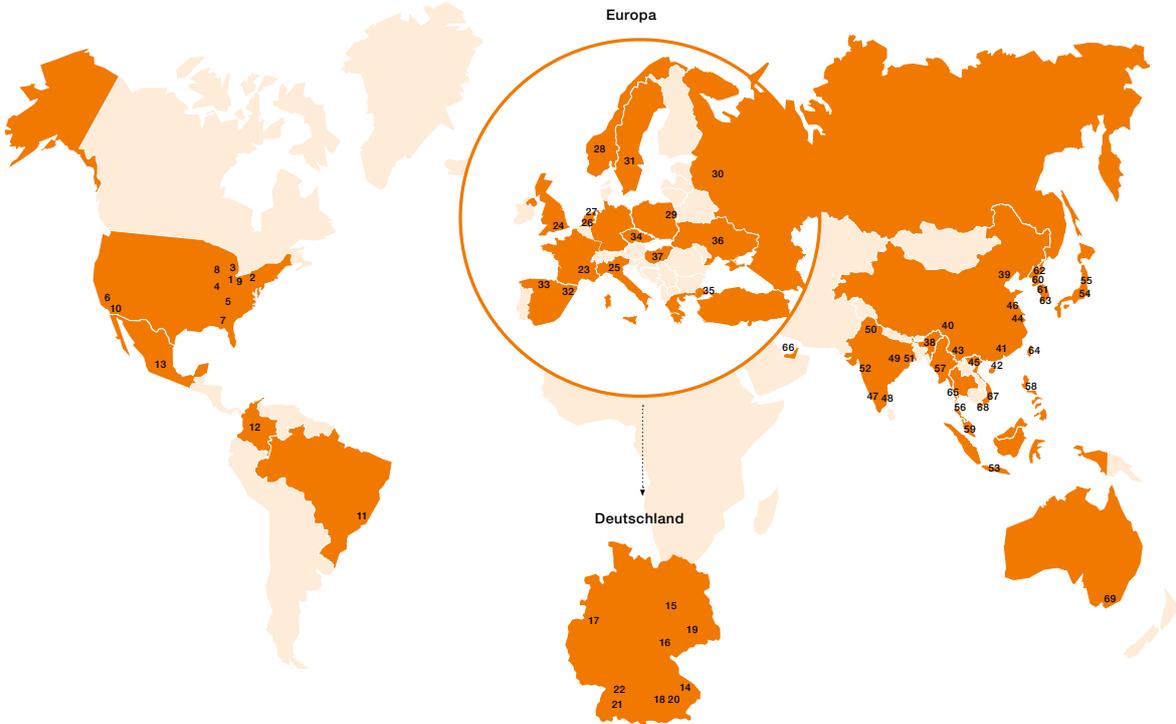
Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 54

B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



52

Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Ann Arbor/Michigan USA
- 4 Calvert City/Kentucky USA
- 5 Charleston/Tennessee USA
- 6 Chino/Kalifornien USA
- 7 Dalton/Georgia USA
- 8 Eddyville/Iowa USA
- 9 North Canton/Ohio USA
- 10 San Diego/Kalifornien USA
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien
- 12 Bogota Kolumbien
- 13 Mexico City Mexiko

Europa

- 14 Burghausen Deutschland
- 15 Halle (Saale) Deutschland
- 16 Jena Deutschland
- 17 Köln Deutschland
- 18 München Deutschland
- 19 Nünchritz Deutschland
- 20 Riemerling Deutschland
- 21 Stetten Deutschland
- 22 Stuttgart Deutschland
- 23 Lyon Frankreich
- 24 Bracknell Großbritannien
- 25 Mailand Italien
- 26 Amsterdam Niederlande
- 27 Krommenie Niederlande
- 28 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 29 Warschau Polen
- 30 Moskau Russland
- 31 Solna Schweden
- 32 Barcelona Spanien
- 33 León Spanien
- 34 Píseň Tschechische Republik
- 35 Istanbul Türkei
- 36 Kiew Ukraine
- 37 Budapest Ungarn

Asien

- 38 Dhaka Bangladesch
- 39 Beijing China
- 40 Chengdu China
- 41 Guangzhou China
- 42 Hongkong China
- 43 Nanjing China
- 44 Shanghai China
- 45 Shunde China
- 46 Zhangjiagang China
- 47 Bengaluru Indien
- 48 Chennai Indien
- 49 Dankuni Indien
- 50 Delhi Indien
- 51 Kalkutta Indien
- 52 Mumbai Indien
- 53 Jakarta Indonesien
- 54 Tokyo Japan
- 55 Tsukuba (Akeno) Japan
- 56 Kuala Lumpur Malaysia
- 57 Yangon Myanmar
- 58 Makati City Philippinen
- 59 Singapur Singapur
- 60 Anyang Südkorea
- 61 Jincheon Südkorea
- 62 Seoul Südkorea
- 63 Ulsan Südkorea
- 64 Taipeh Taiwan
- 65 Bangkok Thailand
- 66 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 67 Hanoi Vietnam
- 68 Ho Chi Minh City Vietnam

Australien

- 69 Melbourne/Victoria Australien

Produktionsstandort
 Vertriebsstandort
 Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Konrad Kammergruber hat auf Grund seiner Pensionierung sein Mandat im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG niedergelegt und ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als neues Mitglied rückte Frau Dr. Birgit Schwab als gewähltes Ersatzmitglied als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 ist Jörg Kammermann, ehemaliger Bezirksleiter der IG BCE Altötting, aus dem Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde zum 01. Januar 2021 Markus Hautmann, Bezirksleiter der IG BCE Altötting, bestellt.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2020 keine Änderungen. In seiner Sitzung vom 11. März 2020 hat der Aufsichtsrat den Vertrag von Dr. Tobias Ohler um fünf Jahre bis 2025 verlängert.

In seiner Sitzung vom 09. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat wesentliche personelle Weichenstellungen beschlossen. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Rudolf Staudigl wird mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung am 12. Mai 2021 in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger hat der

Aufsichtsrat Dr. Christian Hartel berufen, der von diesem Zeitpunkt an den Vorstandsvorsitz übernimmt. Zum gleichen Zeitpunkt rückt Angela Wörl als Arbeitsdirektorin in den Vorstand auf.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

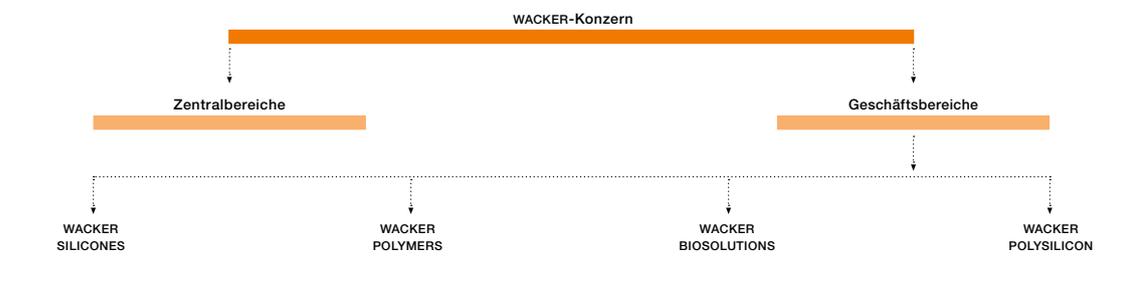
» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form einer nichtfinanziellen Konzernklärung im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2020, zur Verfügung. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» <https://www.wacker.com/geschaeftsbericht>

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Eine solche Vielseitigkeit und Anwendungsbreite bietet kein anderer Kunststoff. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und uv-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und

Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

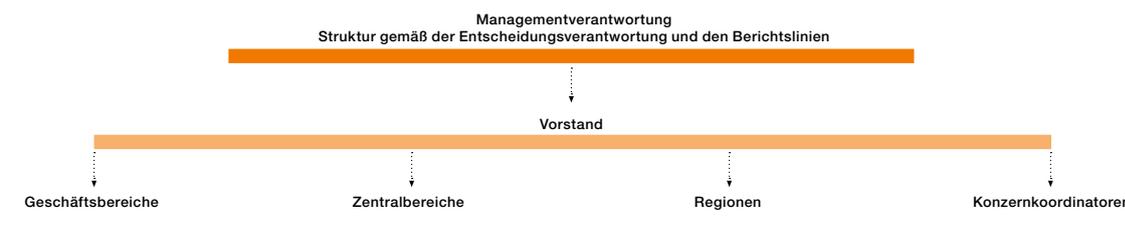
WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

54

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über eine kleine, aber aussichtsreiche Marktposition, die wir weiter ausbauen.

Hohe Wettbewerbsintensität zeichnet den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON aus. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des globalen Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON nach Produktionsmenge weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und bei monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich

WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragsengänge sind kurzfristige Bestellungen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb mit zeitlicher Verzögerung Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit das Kostenrisiko. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Solaranwendungen	Yongxiang	Daqo	WACKER
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle B.5 ungeprüft)

beeinflussen. Auf Grund der hohen Strompreise in Deutschland ergeben sich Nachteile für WACKER gegenüber Wettbewerbern. Wir fordern deshalb die Einführung eines Industriestrompreises und wirken diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein. Wir arbeiten zudem ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern. Im Zeitraum von 2007 bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch halbiert werden. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir teilweise Verträge mit verschiedenen Laufzeiten, flexiblen Abnahmemengen oder regelmäßiger Anpassung der Großhandelsmarktpreise ab, um uns ein günstiges Preisniveau zu sichern, aber auch Preisflexibilität zu erhalten.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 39 Mio. € negativ ausgewirkt. Zusätzlich haben wir im Jahr 2020 Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY) abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von pv-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

China hat Antidumping- und Antisubventionszölle gegen us-Hersteller von Polysilicium für Solaranwendungen erlassen. Aktuell fallen die Polysiliciumlieferungen für Solaranwendungen aus unserem Produktionsstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee unter die entsprechende Regelung. Die USA haben ihrerseits Safeguard-Zölle im Rahmen eines „Section 201-Verfahrens“ (Globale Abwehrzölle auf Solarmodule und -zellen) und weiterer „Section-Verfahren“ eingeführt, die die Handelsbeziehungen mit China zusätzlich belasten. Eine gütliche Einigung der Handelsstreitigkeiten bei Solarprodukten könnte sich im Gesamtkontext einer übergreifenden Handelsvereinbarung zwischen den USA und China erreichen lassen.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

Die fünf übergreifenden strategischen Ziele von WACKER gelten nach wie vor. Im Mittelpunkt stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Wir richten unser Handeln dabei an einer nachhaltigen Entwicklung aus.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Die strategischen Geschäftsziele für den WACKER-Konzern lauten weiterhin:

- Ausbau unserer Produktionskapazitäten mit Investitionen unterhalb der Abschreibungen.
- Höheres Wachstum schaffen als der Durchschnitt der Chemieindustrie.
- Starker Fokus auf Nachhaltigkeit.
- Attraktive Margen im Wirtschaftszyklus erzielen.
- Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft steigern.

Die Investitionen konzentrieren sich auf Produktionsanlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in den einzelnen Regionen, die eine niedrigere Kapitalintensität haben als Großanlagen von Vorprodukten.

Mit den neuen Kapazitäten, Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte wollen wir stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Wir wollen dabei den Anteil von Spezialprodukten weiter erhöhen. Die Fokusregionen und -länder für das weitere Wachstum sind unverändert China, Südostasien, Indien, der Nahe und Mittlere Osten sowie Brasilien. Aber auch in unseren etablierten Märkten in Europa und den USA sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumspotenziale.

Im Mittelpunkt unseres Programms „WACKER Operating System“ (WOS) stehen: geringerer Rohstoffeinsatz und eine höhere Prozesseffizienz unserer Anlagen. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten weiter zu verringern. Außerdem entwickeln wir eine Vielzahl neuer, nachhaltiger Produkte, die den CO₂-Ausstoß mindern. Wir liefern unter anderem Polysilicium als Ausgangsmaterial für Solaranlagen sowie eine Vielzahl von Produkten für die moderne, ressourcenschonende Bauindustrie.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, attraktive Margen mit unseren Produkten zu erzielen. Für die Chemiebereiche streben wir eine Ziel-EBITDA-Marge von > 16 Prozent an.

Um unsere Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, streben wir einen positiven Cashflow an und wollen den Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft stetig steigern.

Mit dem Programm „Zukunft gestalten“, das wir Ende 2019 gestartet haben, wollen wir die Kosten verringern und die Effizienz steigern. Die Geschäfts- und Zentralbereiche stellen sich organisatorisch neu auf und vereinfachen dabei ihre Abläufe und Strukturen. Gleichzeitig stärken wir die Verantwortung in den Regionen. Bis Ende 2022 will WACKER insgesamt 250 Mio. € einsparen. Dazu gehört auch der Abbau von mehr als 1.000 Arbeitsplätzen vor allem in Deutschland.

Ein weiteres Thema, das sich über alle Geschäftsprozesse erstreckt, ist die Digitalisierung. Seit 2017 haben wir ein Digitalisierungsprogramm, das alle Kerngeschäftsprozesse umfasst – von der Logistik über die Produktionssteuerung, Instandhaltung bis hin zu unseren Vertriebssystemen und neuen Geschäftsmodellen. Die einzelnen Projekte aus diesem Programm werden seit Dezember 2019 in den verantwortlichen Bereichen weitergeführt.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES will als weltweiter Hersteller von Siliconen den Anteil an margenstarken Spezialitäten weiter erhöhen und so profitabel wachsen. Bei Standardprodukten liegt der Fokus darauf, als Komplettanbieter mit globalem Profil über erzielte Skaleneffekte Kostenführer zu sein. WACKER POLYMERS setzt für sein Wachstum auf den Trend zu qualitativ höherwertigen Bauprodukten und treibt die entsprechenden Standards in der Bauindustrie aktiv voran (Transformation). Mit den Vorteilen, die Dispersionen und Dispersionspulver auf VAE-Basis bieten, sollen herkömmliche Technologien ersetzt (Substitution) und neue Anwendungsfelder erschlossen werden. WACKER BIOSOLUTIONS legt den Fokus darauf, seine Biotechnologie-Aktivitäten auszubauen und weitere Kunden zu gewinnen. Dazu nutzt es sein umfassendes Know-how und seine Anlagen, die die Herstellung biotechnologischer Produkte im industriellen Maßstab erlauben.

Im Geschäft mit Polysilicium konzentriert sich WACKER POLYSILICON auf Effizienz in den Geschäftsprozessen. Im Vordergrund steht dabei, die Herstellungskosten deutlich zu senken, die Mengenausbeute der bestehenden Produktionsanlagen weiter zu erhöhen sowie den Energie- und Rohstoffeinsatz zu verringern. Gleichzeitig halten wir den hohen Qualitätsstandard, mit dem wir den Maßstab in der Industrie setzen. Der Fokus unseres Geschäfts liegt darauf, die Mengen bei Kunden aus der Halbleiterindustrie auszubauen und das Wachstum von monokristallinen Anwendungen für die Solarindustrie zu begleiten.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2020 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.

- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

58

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2020

EBITDA-Marge: Im Jahr 2020 betrug die Zielmarge 20 Prozent. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 14,2 Prozent.

B.6 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2020	Prognose 2020	2019
EBITDA-Marge (%)	14,2	leicht unter Vorjahr	15,9
EBITDA	666,3	rund 20 % unter Vorjahr	783,4
ROCE (%)	5,6	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	-11,3
Netto-Cashflow	697,7	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	184,4

EBITDA: Für das Jahr 2020 haben wir ein EBITDA erwartet, das um etwa 20 Prozent unter dem Vorjahr liegt. Mit einem Rückgang von 14,9 Prozent bewegte sich das EBITDA im Rahmen unserer Erwartungen. Maßgeblich verantwortlich für das geringere EBITDA ist ein Sonderertrag aus Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. €, den wir im Jahr 2019 verbucht haben. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA im Jahresvergleich um 0,7 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2020 betrug der Kapitalkostensatz vor Steuern zehn Prozent. Im Jahr 2020 haben wir unser BVC-Ziel auf Konzernebene erreicht. Der BVC war mit -169 Mio. € (2019: -1,1 Mrd. €) weiterhin negativ, aber deutlich besser als im Vorjahr.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2020	2019
EBIT	262,8	- 536,3
Capital Employed ¹	4.111,4	5.183,5
ROCE ² (%)	5,6	-11,3
Kapitalkosten vor Steuern (%)	-10,1	10,0
BVC ³	-169,3	-1.102,4

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

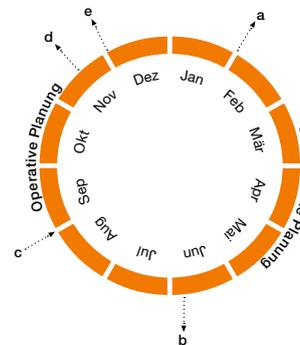
ROCE: Erreicht hat WACKER im Jahr 2020 einen ROCE von 5,6 Prozent. In unserer Prognose vom März 2020 sind wir davon ausgegangen, dass der ROCE positiv und deutlich über Vorjahr sein wird.

Netto-Cashflow: Die Prognose für 2020 war ein deutlich positiver und deutlich über dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow. Mit 697,7 Mio. € hat sich der Netto-Cashflow deutlich besser entwickelt als prognostiziert. Verantwortlich dafür sind geringere Investitionen und deutliche Reduzierungen im Umlaufvermögen.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2020 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage auf Seite 74.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

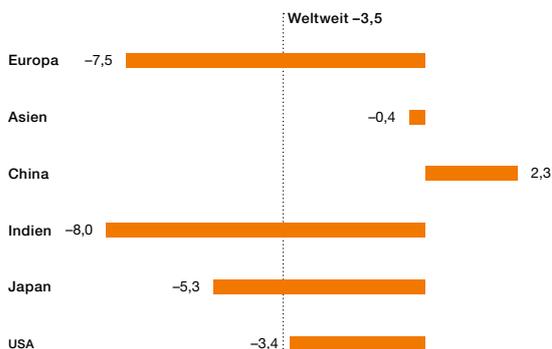
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 zur schwersten globalen Rezession seit fast 100 Jahren geführt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft um 3,5 Prozent geschrumpft. Besonders stark ging die Wirtschaftsleistung in den Ländern der Eurozone zurück. In Italien lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut den Konjunkturforschern etwa 9,2 Prozent unter dem Vorjahreswert, in Spanien um 11,1 Prozent. Trotz zum Teil umfangreicher staatlicher Hilfsmaßnahmen führte die Pandemie in vielen Ländern zu einem bedeutenden Anstieg von Arbeitslosigkeit und Armut. Auch in China, wo die Pandemie Anfang des Jahres ihren Ausgang nahm, brach die Wirtschaft zeitweise ein. Die Volksrepublik wies jedoch bereits im 2. Quartal 2020 wieder ein Wachstum aus.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020

in %



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Pandemie trifft chemische Industrie

Auf Grund der Corona-Pandemie sind die Umsätze in der chemischen Industrie im 1. Halbjahr 2020 weltweit

zurückgegangen. Im Sommer setzte eine Erholung ein, die bis zum Jahresende anhielt. Die Nachfrage nach Chemikalien und Pharmazeutika stabilisierte sich. Der weltweite Branchenumsatz der chemischen Industrie (inkl. Pharmazeutika) lag im Jahr 2019 nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) bei 5,1 Bio. €, mehr als 50 Prozent davon kamen aus Asien. In den vergangenen Jahren haben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer verschoben. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Europa profitiert über den Außenhandel von den Wachstumsmärkten. Dieser Trend setzte sich 2020 fort.

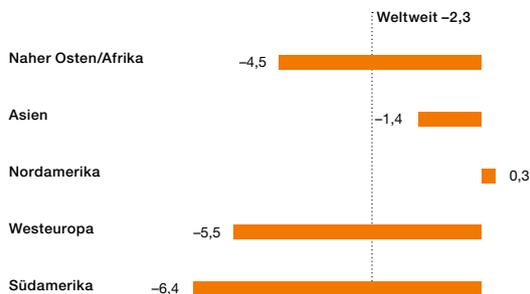
Für die chemische Industrie in Deutschland war 2020 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich laut vci um sechs Prozent auf 186 Mrd. € (2019: 193 Mrd. €). Unter dem Corona-bedingten Auftragsrückgang litt das Auslandsgeschäft in nahezu allen Exportmärkten (-6,5 Prozent) ebenso wie der Umsatz im Inland (-5,5 Prozent). Die Produktion fiel um drei Prozent. Die Chemie alleine ohne die fast stabile Pharmabranche verbuchte ein Minus von vier Prozent.

Rückgang der Bauinvestitionen

Auch wenn andere Wirtschaftsbereiche deutlich stärker betroffen waren, hat sich die Corona-Pandemie 2020 auch auf die Bauwirtschaft negativ ausgewirkt. Projekte wurden verzögert, Investitionen verschoben. Laut einer Analyse des Marktforschungsinstituts B + L Marktdaten GmbH waren die Bauinvestitionen in fast allen Märkten rückläufig. Weltweit ging das Bauvolumen 2020 um -2,3 Prozent auf insgesamt 9,11 Bio. US-\$ zurück. (2019: 9,32 Bio. US-\$). Am stärksten fiel der Rückgang mit -6,4 Prozent in Südamerika aus. Aber auch in Westeuropa (-5,5 Prozent) lag das Bauvolumen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2020

in %



Quelle: B + L Marktdaten GmbH, Stand 11/2020

Markt für Elektrotechnik- und Elektronikindustrie im Minus

Das Volumen des weltweiten Elektrotechnik- und Elektronikmarktes ist im Jahr 2020 nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) um drei Prozent zurückgegangen und lag bei rund 4,37 Bio. € (2019: 4,51 Bio. €). Während die Folgen der Corona-Pandemie in den Industrieländern für einen Rückgang um rund sieben Prozent sorgten, fiel das Minus in den Schwellenländern mit einem Minus von einem Prozent vergleichsweise moderat aus.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2020 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit ca. 140 Gigawatt (GW) neu installiert (2019: ca. 120 GW). Das sind rund 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2020 waren damit weltweit mehr als 700 GW Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2020 in China, Japan und den USA getätigt. Trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte damit ein Wachstum der globalen PV-Märkte im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die stark gesunkenen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der PV-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. Nicht geförderter Solarstrom hat sich weiter verbilligt. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag sein Handelspreis bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2020 und 2019

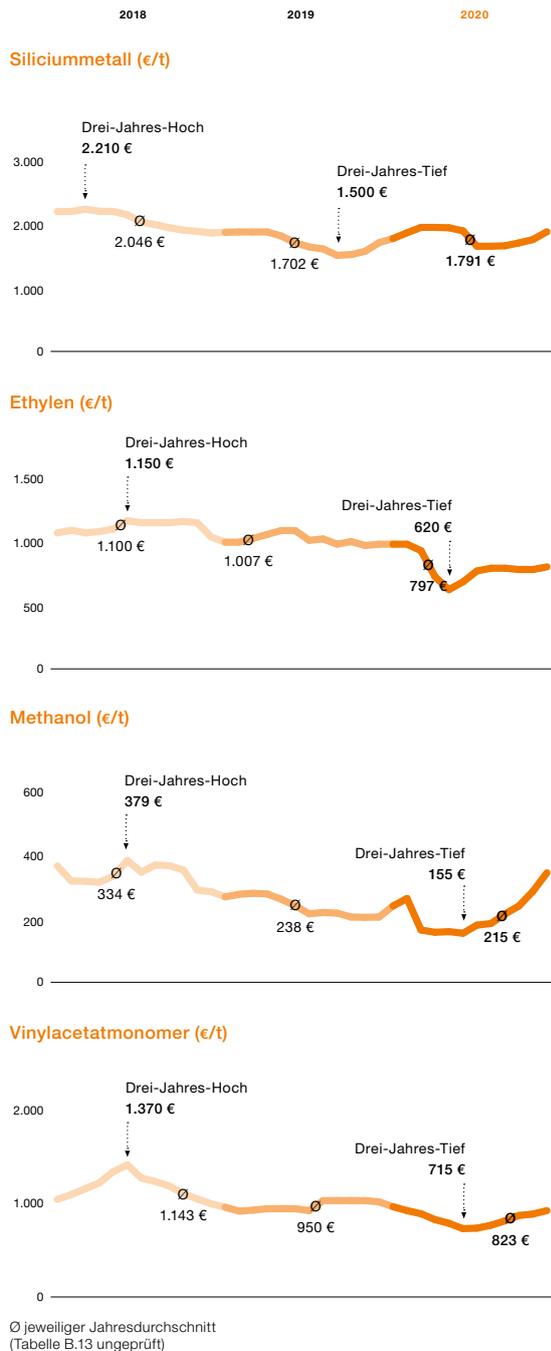
	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		Wachstum 2020 (%)
	2020	2019	
Deutschland	4.800	4.000	20
Spanien	2.600	4.700	-45
Übriges Europa	13.000	13.000	0
USA	19.000	13.300	43
Japan	8.200	7.500	9
China	48.200	30.100	60
Indien	3.500	7.300	-52
Übrige Welt	40.700	40.100	1
Gesamt	140.000	120.000	17

Quellen: Bundesnetzagentur, Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Strafzölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurde trotz

schwieriger Rahmenbedingungen ein Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



Rohstoffpreise niedriger als im Vorjahr

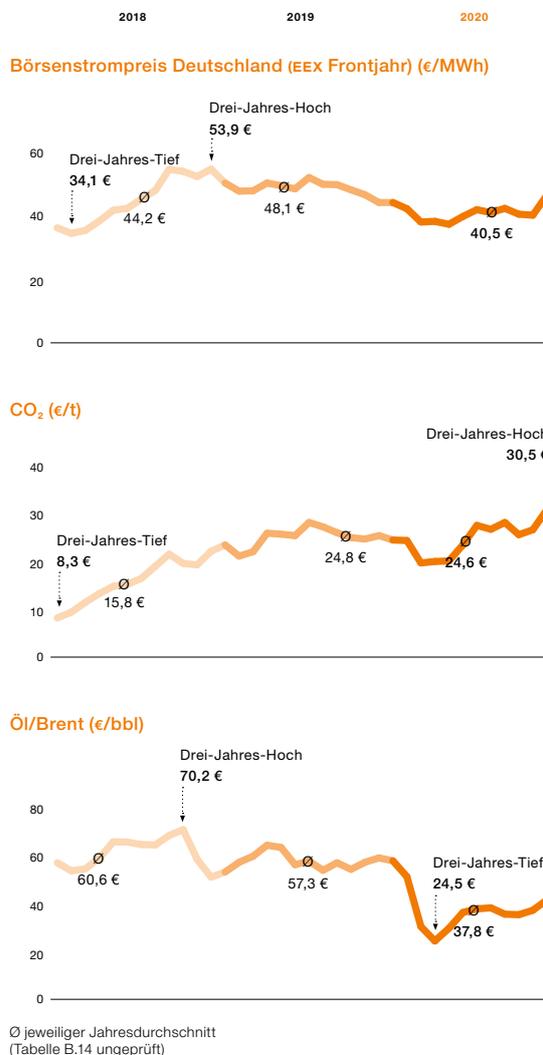
Die Rohstoffpreise waren 2020 insgesamt niedriger als im Vorjahr, wobei sich die Preisverläufe der einzelnen Materialien unterschiedlich darstellten. Die Preisentwicklung war geprägt durch die teils abrupten Nachfrageveränderungen infolge der Corona-Pandemie. Das hat sich auf die gesamten Wertschöpfungsketten ausgewirkt. Nachdem es zu Beginn des Jahres einen Preisanstieg gab, fielen die Preise für metallurgisches Silicium infolge verminderter Nachfrage insbesondere für Aluminiumanwendungen im 2. und 3. Quartal. Zum Jahresende kam es zu einer Erholung der Preise. Die Ethylenpreise in Europa wurden im Wesentlichen durch den Hauptkostenfaktor Naphtha und damit durch die Entwicklung der Erdölpreise bestimmt. Die sehr gute Angebotsituation sowie die Bewegungen der Kohle- und Ölpreise, welche für die fundamentale Preisbildung von Methanol ausschlaggebend sind, führten zu stark sinkenden Methanolpreisen bis zur Jahresmitte. Im Anschluss stiegen die Preise dann stark an infolge höherer Vorproduktkosten sowie einer geringeren Mengenverfügbarkeit. Eine ähnliche Entwicklung war bei Vinylacetatmonomer zu sehen. Getrieben durch eine schwächere Nachfrage infolge der Pandemie sowie durch niedrigere Preise der Vorprodukte sanken zunächst die Preise. Im 2. Halbjahr zogen sie dann wieder an.

Strom- und CO₂-Preise sinken

Die Preise der für WACKER wichtigsten Energieträger sanken infolge der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 temporär in erheblichem Umfang. Auf dem globalen Rohölmarkt fielen die Preise auf Grund des Nachfrageeinbruchs auf ein Drei-Jahres-Tief. Nach Reduzierungen der oPEC-Fördermengen und Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen erholten sich die Preise im Jahresverlauf langsam, erreichten jedoch nicht ihr vorheriges Niveau. Die deutschen Strompreise gaben unter dem Einfluss historisch niedriger Gas- und Kohlepreise, hoher Einspeisemengen erneuerbaren Stroms sowie einer geringeren Nachfrage von Seiten der Industrie zunächst weiter nach und stabilisierten sich im Jahresverlauf bei einem Preis von rund 40 €/MWh. Getrieben von stark steigenden Gas-, Kohle- und CO₂-Preisen erreichten die Strompreise zum Jahresende ihren Jahreshöchstwert. Zusätzlich sind die Strompreise in Deutschland mit Abgaben und Umlagen belastet. Dazu zählen unter anderem Netzentgelte, Stromsteuer und die EEG-Umlage.

Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate fielen auf Tagesbasis im 1. Quartal auf rund 16 € pro Tonne. Die einsetzende Erholung ließ die Preise auf Tagesbasis zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren über 30 € pro Tonne steigen. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Preise zunächst im Bereich von 25 € pro Tonne, ehe sie im Dezember auf über 30 € pro Tonne stiegen. Dabei wies der Preisverlauf eine erhebliche Volatilität auf.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftspolitischen Risiken haben sich im Geschäftsjahr 2020 vor allem durch die Corona-Pandemie deutlich erhöht. Das hat die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst. Mit Ausnahme von China verzeichnen alle großen Volkswirtschaften eine Abnahme ihrer Wirtschaftsleistung. Seit der Finanzkrise 2009 war der Rückgang der Weltwirtschaft nicht mehr so stark wie im abgelaufenen Jahr.

Das Chemiegeschäft von WACKER hat sich unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 ordentlich entwickelt. Besonders im 2. Quartal 2020 verzeichnete WACKER einen deutlichen Rückgang im Umsatz. Mit Beginn des 3. Quartals setzte eine Erholung des Geschäfts ein, die sich im 4. Quartal weiter fortsetzen konnte. Deutlich unter Vorjahr blieb der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS blieb dagegen nur leicht unter dem Vorjahreswert. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS verzeichnete einen leichten Umsatzanstieg. Das operative Ergebnis der Chemiebereiche blieb leicht unter dem Vorjahr. Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Durchschnittspreise für Standardprodukte in unserem Silicongeschäft. Das hat das EBITDA von WACKER SILICONES vermindert. WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten beim EBITDA zulegen. Das Polysiliciumgeschäft ist im Umsatz durch höhere Absatzmengen leicht gewachsen. Das Ergebnis von WACKER POLYSILICON liegt auf Grund einer im Jahr 2019 verbuchten Sonderzahlung aus Versicherungsleistungen deutlich unter Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis hat sich das operative Ergebnis aber deutlich verbessert.

In den drei großen Regionen Europa, Asien und Amerika sind die Umsätze auf Grund der Corona-Pandemie zurückgegangen. In Europa und Asien blieb der Umsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich unter Vorjahr, in Amerika im hohen einstelligen Prozentbereich.

64

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen/Beteiligungen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2020 keine Unternehmen erworben und hat sich auch nicht an Unternehmen beteiligt.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2020 eine Vereinbarung mit GlobalWafers Co. Ltd., Taiwan, getroffen, seine Anteile in Höhe von 30,83 Prozent an der Siltronic AG abzugeben, vorausgesetzt die verschiedenen fusionskontrollrechtlichen und außerwirtschaftlichen Freigaben werden erteilt.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant geringer. Sie beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER standen mehrere Projekte in verschiedenen Ländern für unsere drei Chemiebereiche. In Ulsan, Südkorea, ist ein neuer Dispersionsreaktor fertiggestellt worden. In Nanjing, China, erweitern wir unsere Produktionskapazitäten um einen neuen Reaktor für Dispersionen und einen Sprühtrockner für Dispersionspulver. In Amsterdam haben wir in den Aufbau der Impfstoffproduktion gegen das Coronavirus investiert sowie in Anlagen zur Produktion von Biopharmazeutika. Daneben hat WACKER in eine Reihe kleiner und mittelgroßer Projekte für Zwischen- und Endprodukte investiert sowie in Infrastrukturmaßnahmen an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat seine im Geschäftsbericht 2019 ausgegebenen Ziele für 2020 im Laufe des Jahres den Auswirkungen der Corona-Pandemie angepasst. Ausschlaggebend dafür war der vor allem im 2. Quartal massive Einbruch der Weltwirtschaft. Bereits bei der Vorlage des Geschäftsberichts 2019 Mitte März hatte das Unternehmen wegen der nicht verlässlich abzuschätzenden Folgen der Pandemie für die Ertrags- und Finanzlage seine Jahresprognose unter Vorbehalt gestellt.

Vorzicht auf Prognose nach Abschluss des 1. Quartals

WACKER hat Anfang des Jahres 2020 prognostiziert, seinen Umsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz zu steigern. Die EBITDA-Marge sollte leicht unter Vorjahr liegen, das EBITDA um rund 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der ROCE sollte positiv sein und deutlich über Vorjahr liegen. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv und deutlich über Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 350 Mio. € und die Abschreibungen bei rund 425 Mio. € liegen. Die Nettofinanzschulden wurden deutlich niedriger als im Vorjahr erwartet.

Mit der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal im April 2020 hat WACKER davon Abstand genommen, eine Jahresprognose zu geben. Zu diesem Zeitpunkt war nicht verlässlich abzusehen, wie lange und wie stark die weltweit getroffenen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionen das Geschäft des Unternehmens beeinträchtigen werden.

Mit der Vorlage des Zwischenberichts zum 2. Quartal hat WACKER erneut auf einen konkreten Ausblick für das Gesamtjahr 2020 verzichtet, da die Auswirkungen des weltweiten Infektionsgeschehens auf das Geschäft des Unternehmens weiterhin nicht hinreichend genau zu beziffern waren. WACKER hat jedoch deutlich gemacht, dass infolge der Pandemie sowohl der Umsatz als auch das EBITDA und die EBITDA-Marge des Geschäftsjahres 2020 unter dem Niveau des Vorjahres erwartet werden. Der Netto-Cashflow sollte über dem Vorjahreswert liegen.

In seiner Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA und die EBITDA-Marge beibehalten. Der Netto-Cashflow sollte nun deutlich über dem Wert des Vorjahres liegen.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2020 im Rahmen seiner Erwartungen ab

WACKER hat 2020 einen Umsatz von 4,69 Mrd. € (2019: 4,93 Mrd. €) erzielt und blieb damit um 4,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie ging der Umsatz im 2. Quartal 2020 stark zurück. Im 3. und 4. Quartal hat WACKER diesen Einbruch vor allem dank der robusten Nachfrage aus der Bauindustrie sowie bei Polysilicium teilweise wieder aufgeholt, konnte ihn aber nicht vollständig ausgleichen. Neben den im Jahresvergleich insgesamt etwas niedrigeren Absatzmengen haben auch Preisveränderungen und Währungseffekte die Umsatzentwicklung gebremst.

Das EBITDA blieb mit 666,3 Mio. € (2019: 783,4 Mio. €) um 14,9 Prozent unter Vorjahr. Entsprechend ist auch die EBITDA-Marge niedriger als im Vorjahr. Maßgeblich für den Rückgang des EBITDA ist der Sonderertrag des Vorjahres aus Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. €. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA im Jahresvergleich um 0,7 Prozent zurückgegangen.

Der Netto-Cashflow ist mit 697,7 Mio. € (2019: 184,4 Mio. €) deutlich über Vorjahr. Ursächlich für diesen starken Anstieg sind unter anderem deutliche Reduzierungen im Umlaufvermögen und deutlich geringere Investitionen. Der ROCE ist mit 5,6 Prozent deutlich positiv und deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die Investitionen auf 224,4 Mio. €. Sie lagen damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres von 379,5 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden lagen zum Jahresende bei 67,5 Mio. € (2019: 713,7 Mio. €) und waren damit deutlich niedriger als im Vorjahr.

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2020	2019
Personalkosten	28,4	25,6
Rohstoffkosten	28,1	30,0
Energiekosten	7,7	8,1
Abschreibungen	8,6	26,8

65

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2019	Prognose März 2020	Prognose April 2020	Prognose Juli 2020	Prognose Oktober 2020	Ergebnis 2020
EBITDA-Marge (%)	15,9	leicht unter Vorjahr	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	14,2
EBITDA (Mio. €)	783,4	rund 20 Prozent unter Vorjahr	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	666,3
ROCE (%)	—11,3	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	—	—	—	5,6
Netto-Cashflow (Mio. €)	184,4	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	—	über Vorjahr	deutlich über Vorjahr	697,7
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	4.927,6	niedriger einstelliger Prozentsatz höher	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	4.692,2
Investitionen (Mio. €)	379,5	rund 350	<300	<250	<250	224,4
Nettofinanzschulden (Mio. €)	713,7	deutlich niedriger als im Vorjahr	—	—	—	67,5
Abschreibungen (Mio. €)	1.319,7	rund 425	—	—	—	403,5

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 4,69 Mrd. € fünf Prozent unter dem Niveau des Vorjahres von 4,93 Mrd. €

Der WACKER-Konzern blieb im Geschäftsjahr 2020 beim Umsatz unter dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere in den Monaten April bis Juni ging der Umsatz auf Grund der Corona-Pandemie deutlich zurück. Niedrigere Preise und Absatzmengen, vor allem im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, sind der wesentliche Grund dafür. Ausgewirkt haben sich aber auch Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den im Jahresvergleich schwächeren us-Dollar. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sank der Umsatz nur leicht und der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS verzeichnete einen leichten Umsatzanstieg. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,24 Mrd. € (2019: 2,45 Mrd. €) und blieb damit auf Grund geringerer Absatzmengen und Preise für Standardprodukte um neun Prozent unter dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2020 einen Umsatz von 1,30 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €). Das ist ein leichtes Minus von einem Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich leicht um ein Prozent auf 246,1 Mio. € (2019: 243,0 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stieg insbesondere auf Grund höherer Absatzmengen im zweiten Halbjahr um zwei Prozent auf 792,2 Mio. € (2019: 780,0 Mio. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 3,91 Mrd. € (2019: 4,13 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 83 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 70.

Konzern-EBITDA liegt bei 666,3 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 14,2 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent gesunken. Es beläuft sich auf 666,3 Mio. € (2019: 783,4 Mio. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 14,2 Prozent unter dem Vorjahr (2019: 15,9 Prozent). Im EBITDA des Vorjahres ist eine verbuchte Sonderzahlung aus Versicherungsleistungen für den Schadensfall am us-Standort Charleston im Jahr 2017 enthalten. Diese Sonderzahlung in Höhe von 112,5 Mio. € hat WACKER in den Herstellungskosten ausgewiesen. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA des Geschäftsjahres 2020 auf 670,9 Mio. €. Auf vergleichbarer Basis ist das EBITDA um ein Prozent gesunken. Trotz des deutlichen Umsatzrückgangs auf Grund der Corona-Pandemie im 2. Quartal konnte WACKER durch Einsparungen bei den laufenden Sachkosten und durch geringere Rohstoffkosten die Herstellungskosten und Funktionskosten reduzieren. Das hat das EBITDA positiv beeinflusst. Bestandteil des Effizienzprogramms ist auch ein Personalabbau. WACKER hat für freiwillige Abfindungen an Mitarbeiter 48,0 Mio. € im 4. Quartal zurückgestellt. Die Kosten dafür haben das EBITDA belastet.

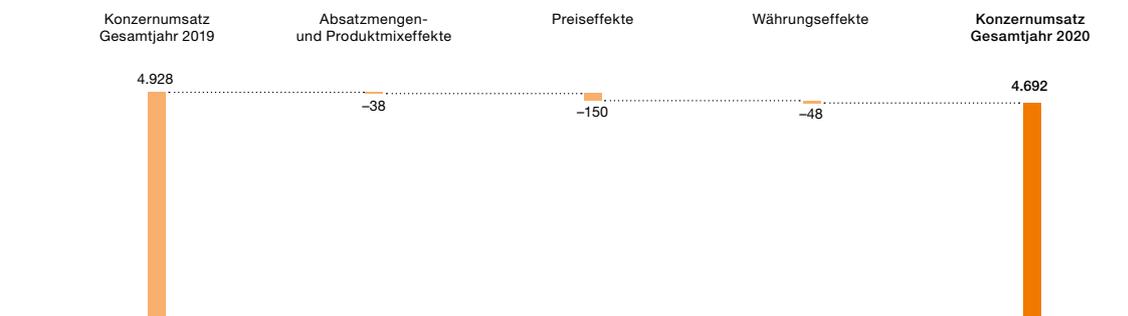
Positiv auf das EBITDA hat sich das Equity-Ergebnis des Konzerns ausgewirkt. Es beläuft sich auf 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €). Das Ergebnis der Siltronic trägt in Höhe von 32,7 Mio. € (2019: 51,4 Mio. €) zum Equity-Ergebnis bei.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

66

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	666,3	783,4	-14,9
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-403,5	-1.319,7	-69,4
EBIT	262,8	-536,3	n. a.

EBIT liegt bei 262,8 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 262,8 Mio. € (2019: -536,3 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 5,6 Prozent (2019: -10,9 Prozent). Das negative EBIT im Vorjahr ist zurückzuführen auf eine Wertberichtigung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € auf Grund der niedrigen Preise für Polysilicium. Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die Abschreibungen auf 403,5 Mio. € (2019: 1,32 Mrd. €).

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBIT	262,8	-536,3	n. a.
Finanzergebnis	-44,9	-54,9	-18,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	217,9	-591,2	n. a.
Ertragsteuern	-15,6	-38,4	-59,4
Jahresergebnis	202,3	-629,6	n. a.
davon auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	189,2	-642,6	n. a.
auf andere Gesellschafter entfallend	13,1	13,0	0,8
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	3,81	-12,94	n. a.
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	—

Herstellungskosten rückläufig im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 869,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2019: 803,2 Mio. €) um acht Prozent gestiegen. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 3,82 Mrd. € (2019: 4,12 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 18,5 Prozent (2019: 16,3 Prozent). WACKER konnte die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen reduzieren. Auch geringere Rohstoff- und Energiekosten haben die Herstellungskosten verbessert. Die im September 2019

verbuchte Versicherungsleistung in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am us-Standort Charleston ist in den Herstellungskosten des Vorjahres ausgewiesen. Bestandsabwertungen erhöhten die Herstellungskosten um 22,5 Mio. € (2019: 46,3 Mio. €). Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 84 Prozent auf 81 Prozent gesunken.

Funktionskosten deutlich rückläufig

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sind im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent zurückgegangen. Sie sanken auf 586,7 Mio. € (2019: 633,4 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Rückgang vor allem auf geringere Sach- und Reisekosten sowie Effizienzmaßnahmen in allen Bereichen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf -57,4 Mio. € (2019: -760,4 Mio. €). Der sonstige betriebliche Aufwand enthält 48,9 Mio. € Aufwendungen für Abfindungsleistungen, die im Rahmen eines Freiwilligenprogramms im Wesentlichen im Jahr 2021 ausbezahlt werden. Im Vorjahr enthielt der sonstige betriebliche Aufwand eine Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. €. Verluste aus dem Währungsergebnis belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis mit -7,8 Mio. € (2019: -12,7 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Equity-Ergebnis ging auf Grund des niedrigeren Ergebnisses der Siltronic AG zurück. Es belief sich auf 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €). Siltronic steuerte ein Ergebnis in Höhe von 32,7 Mio. € (2019: 51,4 Mio. €) bei.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Es belief sich auf -44,9 Mio. € (2019: -54,9 Mio. €). Zinserträge von 8,1 Mio. € (2019: 10,6 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 22,0 Mio. € (2019: 20,3 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis belief sich somit auf -13,9 Mio. € (2019: -9,7 Mio. €). WACKER hat in 2020 weitere Finanzschulden aufgenommen, um die Liquiditätsbasis zu stärken.

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf -31,0 Mio. € (2019: -45,2 Mio. €). Neben geringeren Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen sind hier Kurseffekte und Kosten der derivativen Finanzinstrumente enthalten, die zur Sicherung von Konzernfinanzierungen eingesetzt werden.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2020 einen Steueraufwand von 15,6 Mio. € (2019: 38,4 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 7,1 Prozent (2019: 22,7 Prozent bereinigt um den Wertminderungsaufwand von 760 Mio. €). Das bereits nach Steuern ausgewiesene Equity-Ergebnis der Siltronic AG, das Bestandteil des Vorsteuerergebnisses ist, mindert die Steuerquote ebenso wie steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuern.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis beträgt auf Grund der genannten Effekte 202,3 Mio. €. Im Vorjahr hat WACKER einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –629,6 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 5,6 Prozent (2019: –11,3 Prozent). Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich bessere EBIT. Die Mittelbindung ist auf Grund eines verbesserten Working Capital zurückgegangen. Das Capital Employed sank im Geschäftsjahr von 5.183,5 Mio. € auf 4.111,4 Mio. €.

Segmentberichterstattung**WACKER SILICONES**

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen. Er belief sich auf 2,24 Mrd. € (2019: 2,45 Mrd. €). Das sind im Vergleich 8,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Dafür verantwortlich sind niedrigere Preise bei Standardsiliconen sowie rückläufige Mengen und negative Währungseffekte. Regional betrachtet ist der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zurückgegangen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Es verringerte sich um 19,0 Prozent auf 387,8 Mio. € (2019: 478,5 Mio. €). Dafür verantwortlich sind deutlich niedrigere Mengen und Preise für Standardsilicone und rückläufige Mengen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 17,3 Prozent (2019: 19,5 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 49,9 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 96,9 Mio. € (2019: 193,6 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen vorwiegend an den deutschen Standorten. Zum 31. Dezember 2020 waren im Geschäftsbereich 5.076 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2019: 5.267).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	2.244,0	2.453,0	2.499,6	2.200,2	2.001,1
EBITDA	387,8	478,5	616,6	444,9	361,2
EBITDA-Marge (%)	17,3	19,5	24,7	20,2	18,1
EBIT	276,8	375,3	536,7	362,2	280,8
Investitionen	96,9	193,6	222,7	142,8	88,6
Forschungsaufwand	60,2	65,0	60,9	58,6	53,7
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	5.076	5.267	5.114	4.737	4.566

WACKER POLYMERS

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist im Jahr 2020 leicht um 1,3 Prozent gesunken. Er belief sich auf 1,30 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €). Niedrigere Preise und negative Währungseffekte haben das Umsatzwachstum gebremst. Während im Geschäft mit Dispersionspulver mehr Mengen abgesetzt wurden, gingen die Absatzmengen bei Dispersionen zurück.

Die Umsätze von WACKER POLYMERS in Europa und Asien bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres, in Amerika ging der Umsatz zurück. Gut entwickelt hat sich im Jahr 2020 das Geschäft mit Polymeranwendungen für die Bauindustrie.

Das EBITDA lag mit 270,5 Mio. € (2019: 194,2 Mio. €) 39,3 Prozent über dem Vorjahr. Hier haben sich Verbesserungen bei den Herstellungskosten sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rohstoffpreise positiv ausgewirkt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,8 Prozent (2019: 14,8 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Sie betragen 35,6 Mio. € (2019: 62,4 Mio. €). Die Investitionen flossen im Wesentlichen in den Ausbau der Kapazitäten in Nanjing, China und nach Deutschland. Die Zahl der Mitarbeiter ist zum 31. Dezember 2020 auf 1.540 gesunken (31. Dezember 2019: 1.630).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	1.298,5	1.315,1	1.282,2	1.245,1	1.194,8
EBITDA	270,5	194,2	147,7	205,6	261,0
EBITDA-Marge (%)	20,8	14,8	11,5	16,5	21,8
EBIT	229,3	153,7	108,0	168,1	223,7
Investitionen	35,6	62,4	71,0	48,1	37,5
Forschungs-aufwand	32,2	33,9	30,0	29,3	30,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.540	1.630	1.600	1.539	1.484

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte im Geschäftsjahr 2020 seinen Umsatz um 1,3 Prozent auf 246,1 Mio. € (2019: 243,0 Mio. €) steigern. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Absatzmengen im Geschäft mit biopharmazeutischen Produkten und bei Cyclodextrinen. Niedrigere Absatzmengen bei einigen Produkten haben den Umsatzanstieg gebremst. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Europa sehr positiv entwickelt, in Amerika und in Asien kam es zu Umsatzrückgängen.

Das EBITDA liegt mit 38,1 Mio. € (2019: 31,1 Mio. €) deutlich über dem Vorjahr. Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum und eine bessere Kostenstruktur. Die EBITDA-Marge belief sich auf 15,5 Prozent (2019: 12,8 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Sie beliefen sich auf 19,9 Mio. € (2019: 13,2 Mio. €). Das sind 50,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Schwerpunkt der Investitionen war der neue Produktionsstandort zur Herstellung von Biopharmazeutika in Amsterdam.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2020 auf 764 erhöht (31. Dezember 2019: 754).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	246,1	243,0	227,0	205,9	206,4
EBITDA	38,1	31,1	23,5	37,5	37,0
EBITDA-Marge (%)	15,5	12,8	10,4	18,2	17,9
EBIT	21,6	14,0	9,8	26,1	25,7
Investitionen	19,9	13,2	17,9	15,7	9,1
Forschungs-aufwand	5,7	6,4	6,3	6,0	6,2
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	764	754	709	533	510

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat sich im Geschäftsjahr 2020 leicht erhöht. Er belief sich auf 792,2 Mio. € (2019: 780,0 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 1,6 Prozent. Die wesentlichen Gründe dafür sind höhere Absatzmengen sowie ein besserer Produktmix. Asien war auch im Jahr 2020 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON summierte sich auf 4,7 Mio. € (2019: 56,9 Mio. €). Das sind 91,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Bereinigt um den Sonderertrag des Vorjahres aus Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall in Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € hat der Geschäftsbereich sein EBITDA allerdings um 60,3 Mio. € erhöht. Vor allem weitere Verbesserungen bei den Herstellkosten haben sich hier positiv bemerkbar gemacht. Die EBITDA-Marge belief sich auf 0,6 Prozent (2019: 7,3 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich erneut verringert auf 24,9 Mio. € (2019: 35,3 Mio. €). Die Zahl der Beschäftigten ist auf 2.180 zurückgegangen (31. Dezember 2019: 2.333).

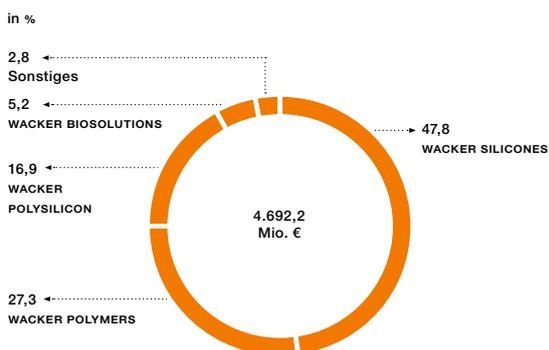
B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	792,2	780,0	823,5	1.124,0	1.095,5
EBITDA	4,7	56,9	72,4	290,4	285,9
EBITDA-Marge (%)	0,6	7,3	8,8	25,8	26,1
EBIT	-147,8	-1.012,9	-257,3	-87,6	-117,1
Investitionen	24,9	35,3	62,2	57,6	130,0
Forschungsaufwand	21,3	30,0	32,8	22,6	18,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.180	2.333	2.549	2.538	2.490

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 128,0 Mio. € (2019: 157,6 Mio. €). Das sind 18,8 Prozent weniger als im Vorjahr.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



70

Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -35,3 Mio. € (2019: 22,4 Mio. €). Der Rückgang ist auf das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic zurückzuführen und auf Einmalaufwendungen aus dem Programm „Zukunft gestalten“.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei -117,6 Mio. € (2019: -66,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2020 waren im Segment „Sonstiges“ 4.723 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2019: 4.674). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 4,69 Mrd. € (2019: 4,93 Mrd. €) erwirtschafteten wir 83,3 Prozent (2019: 83,8 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 16,7 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Im Geschäftsjahr 2020 ist der Umsatz in der Region Asien zurückgegangen. Er sank um 4,3 Prozent auf 1,69 Mrd. € (2019: 1,76 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China bewegte sich mit 1,02 Mrd. € (2019: 1,05 Mrd. €) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. In Südostasien verzeichnete WACKER einen deutlichen Rückgang. Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 36,0 Prozent (2019: 35,8 Prozent).

Geschäft in Europa ebenfalls schwächer

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER abgeschwächt. Der Umsatz verringerte sich um 3,8 Prozent auf 1,93 Mrd. € (2019: 2,00 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 41,1 Prozent (2019: 40,7 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Europa	1.927,2	2.004,0	2.096,7	1.970,4	1.850,9
Amerika	832,9	919,5	878,2	838,7	825,6
Asien	1.687,7	1.763,8	1.756,9	1.886,2	1.751,6
Sonstige Regionen	244,4	240,3	247,0	228,9	206,1
Gesamtumsatz	4.692,2	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2

Region Amerika verzeichnet deutlichen Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 9,4 Prozent auf 832,9 Mio. € (2019: 919,5 Mio. €) gesunken. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 17,8 Prozent (2019: 18,7 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Europa	3.798,2	3.977,5	4.018,3	4.029,5	3.825,2
Amerika	1.134,6	1.249,7	1.106,1	1.167,7	1.116,2
Asien	918,2	980,5	979,5	859,5	731,2
Sonstige Regionen	11,2	13,1	13,0	12,1	10,4
Konsolidierung	-1.170,0	-1.293,2	-1.138,1	-1.144,6	-1.048,8
Gesamtumsatz	4.692,2	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2

Sonstige Regionen

In den sonstigen Regionen der Welt ist der Umsatz leicht gestiegen. Er erhöhte sich um 1,7 Prozent auf 244,4 Mio. € (2019: 240,3 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um sieben Prozent erhöht. Sie stieg um 459,5 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 6,95 Mrd. € (31. Dezember 2019: 6,49 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen die Liquidität. WACKER weist zum 31. Dezember 2020 auf Grund des hohen Mittelzuflusses aus dem operativen Geschäft sowie zusätzlicher Kreditaufnahmen liquide Mittel in Höhe von 1,34 Mrd. € aus. WACKER hat im Dezember 2020 ein Angebot von GlobalWafers Co. Ltd., Taiwan, angenommen, seine Siltronic-Anteile an GlobalWafers Co. Ltd. im Rahmen eines Übernahmeangebots abzugeben, falls dieses erfolgreich ist. Aus diesem Grund haben wir die at-Equity-Beteiligung in den Posten zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte umgegliedert. Auf der Passivseite erhöhten sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der niedrigen Diskontierungszinssätze. Dies führt zu einem deutlichen Rückgang des Eigenkapitals.

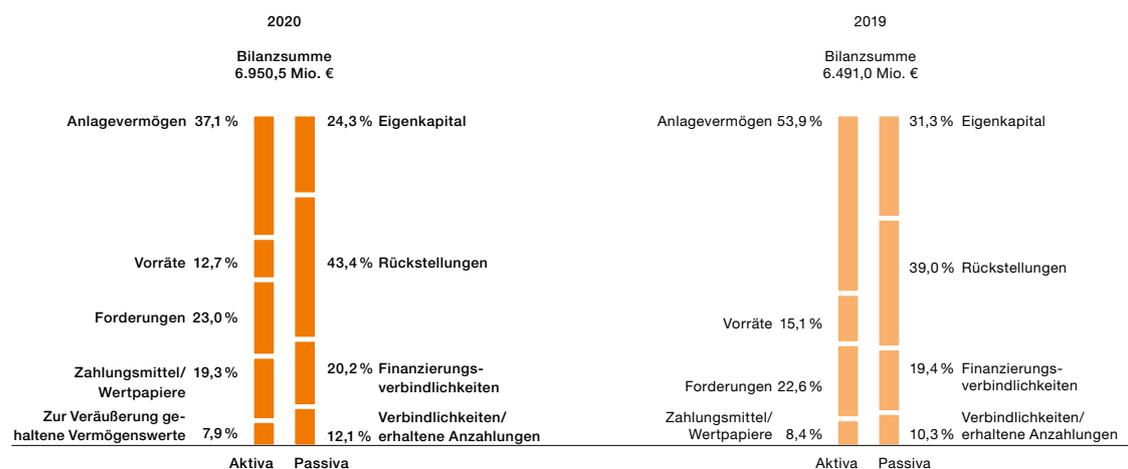
B.28 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	2.527,8	2.801,8
At equity bewertete Beteiligungen	49,1	640,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	794,6	700,8
Langfristige Vermögenswerte	3.371,5	4.143,0
Vorräte	879,5	979,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	631,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.072,5	736,7
Kurzfristige Vermögenswerte	3.579,0	2.348,0
Summe Aktiva	6.950,5	6.491,0

Anlagevermögen sinkt auf Grund der Umgliederung der Siltronic-Anteile

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 865,0 Mio. € auf 2,58 Mrd. € verringert (31. Dezember 2019: 3,44 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen sank dabei auf 2,39 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,64 Mrd. €) auf Grund planmäßiger Abschreibungen. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 403,5 Mio. €. Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €) zurückgegangen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf Infrastrukturmaßnahmen. WACKER hat auf die wirtschaftlichen Risiken, die mit der Corona-Pandemie verbunden sind, flexibel reagiert und Investitionen zum Teil verschoben. Mehr als die Hälfte der Investitionen

B.27 Vermögens- und Kapitalstruktur



wurden in Deutschland getätigt. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Sachanlagevermögens um rund 100 Mio. € reduziert. Grund ist der im Jahresverlauf stärkere Euro im Vergleich zum us-Dollar.

Auf der Aktivseite wurden Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von 110,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 119,8 Mio. €) bilanziert. Gleichzeitig beliefen sich die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen auf 122,8 Mio. €. (31. Dezember 2019: 137,8 Mio. €). In den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden Nutzungsrechte in Höhe von 1,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 7,1 Mio. €) ausgewiesen, da WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen ist.

Die Wacker Chemie AG hat mit GlobalWafers Co. Ltd., einem taiwanesischen Mitbewerber der Siltronic AG, am 09. Dezember 2020 eine Vereinbarung über den Verkauf ihrer Siltronic-Anteile von 30,83 Prozent im Rahmen eines Übernahmeangebots unterzeichnet. Der Andienungszeitraum endete am 10. Februar 2021 mit einer mehr als 50-prozentigen Annahme des Angebots von 145 € pro Anteil durch die Siltronic-Aktionäre. WACKER hat die Siltronic-Beteiligung in Höhe von 550,4 Mio. € zum Stichtag 31. Dezember 2020 in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. Damit weist WACKER aktuell geringere at Equity bewertete Beteiligungen in Höhe von 49,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 640,4 Mio. €) aus.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2020 auf 794,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 700,8 Mio. €). Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 13 Prozent. Deutlich gestiegen sind die aktiven latenten Steuern von 632,9 Mio. € auf 770,8 Mio. €. Hier wirkte sich der Anstieg der Pensionsrückstellungen aus. Eine Ausleihung an ein Joint-Venture-Unternehmen wurde in Höhe von 50,8 Mio. € getilgt.

Working Capital sinkt um 14 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 52 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 3,58 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,35 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau von liquiden Mitteln. Die Vorräte gingen um zehn Prozent zurück von 979,8 Mio. € auf 879,5 Mio. €. Dafür verantwortlich ist vor allem die erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten im 2. Halbjahr 2020, nachdem es im 2. Quartal 2020 durch die Corona-Pandemie einen deutlichen Umsatzrückgang gegeben hatte.

Das Working Capital war zum 31. Dezember 2020 um 14 Prozent geringer als zum Stichtag 2019. Es belief sich auf 1,08 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,26 Mrd. €). Hier haben sich die Rückgänge bei den Vorräten um zehn Prozent ausgewirkt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 627,0 Mio. € nahezu konstant. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 20 Prozent. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf das höhere Einkaufsvolumen im 2. Halbjahr 2020 und verlängerte Zahlungsziele zurückzuführen. WACKER hatte zuvor auf Grund geringerer Absatz- und Produktionsmengen sein Einkaufsvolumen im 2. Quartal reduziert.

B.29 Working Capital

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	631,5	-0,7
Vorräte	879,5	979,8	-10,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-424,2	-355,0	19,5
Working Capital	1.082,3	1.256,3	-13,9

Liquidität steigt auf 1,34 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2020 auf 712,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 109,4 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgeld mit fixer Laufzeit und in Fonds angelegt. Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2020 von 626,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 435,8 Mio. €). Insgesamt stiegen die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr damit auf 1,34 Mrd. € an (31. Dezember 2019: 545,2 Mio. €). Das sind 145 Prozent mehr als im Vorjahr. Die wesentlichen Gründe für den Anstieg sind Rückgänge im Working Capital und in der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Im Juni hat WACKER neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € aufgenommen (2019: 200 Mio. €). Gegenläufig wirkte sich eine Sonderzahlung an die Pensionskasse in Höhe von 73,4 Mio. € (2019: 70,7 Mio. €) aus, die WACKER im 4. Quartal geleistet hat. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 24,8 Mio. € (2019: 124,2 Mio. €) hat im 3. Quartal 2020 ebenfalls zu einem Rückgang der liquiden Mittel geführt. Im Vorjahr wirkte sich der Zahlungseingang der Versicherungsleistung aus dem Schadensfall am us-Standort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € positiv aus.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2020	2019
Eigenkapital	1.691,8	2.029,0
Langfristige Rückstellungen	2.947,2	2.507,9
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.322,7	1.049,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	162,5	152,8
davon langfristige Anzahlungen	71,1	61,0
Langfristige Schulden	4.432,4	3.709,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	82,8	209,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,2	355,0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	319,3	187,4
Kurzfristige Schulden	826,3	752,3
Schulden	5.258,7	4.462,0
Summe Passiva	6.950,5	6.491,0
Capital Employed	4.111,4	5.183,5

Eigenkapitalquote liegt bei 24,3 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1,69 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,03 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 24,3 Prozent (31. Dezember 2019: 31,3 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte die Gewinnrücklagen um 202,3 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 629,6 Mio. €. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 24,8 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 340,8 Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 179,8 Mio. € negativ beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 66,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 62,1 Mio. €).

Schulden steigen durch höhere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 796,7 Mio. € gestiegen. Das ist ein Anstieg um 17,9 Prozent auf 5,26 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 438,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 2,71 Mrd. €. Der Grund dafür sind niedrigere Diskontierungsszinssätze. Die Diskontierungssätze betragen im Inland 0,70 Prozent (31. Dezember 2019: 1,25 Prozent) und in den USA 2,29 Prozent (31. Dezember 2019: 3,16 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten liegen insgesamt auf Vorjahresniveau bei 162,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 152,8 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich auf 424,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 355,0 Mio. €). Ein höheres Einkaufsvolumen im 4. Quartal und längere Zahlungsziele sind im Wesentlichen dafür verantwortlich.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 70 Prozent auf 319,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 187,4 Mio. €) gestiegen. Hier wirkt sich ein Anstieg der Personalverbindlichkeiten und Personalarückstellungen aus. Die erfolgswirksame Vergütung für das Jahr 2020 ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen und erhöht die Verbindlichkeiten. Ferner wurden im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Rückstellungen für Abfindungen in Höhe von 48,0 Mio. € gebildet. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,7 Mio. € (31. Dezember 2019: 46,3 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 146,6 Mio. € auf 1,41 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,26 Mrd. €) gestiegen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten um rund 35 Mio. € reduziert. WACKER hat im 2. Quartal 2020 neue Darlehen in Höhe von 300 Mio. € zu günstigen Konditionen aufgenommen. Damit haben wir das niedrige Zinsumfeld zur Refinanzierung genutzt. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro und us-Dollar. Der wesentliche Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

WACKER weist zum 31. Dezember 2020 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 122,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 137,8 Mio. €) aus.

Für weitere Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 16 im Konzernanhang. Für weitere Informationen zu den Angaben und Zielen des Finanzmanagements siehe Ziffer 13 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2020

Im April 2020 hat WACKER eine weitere Tranche seines us-Private Placements in Höhe von 130 Millionen us-Dollar planmäßig zurückgezahlt. Im Juni 2020 ist ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € abgeschlossen worden. Es hat Laufzeiten von vier und sechs Jahren. Das Schuldscheindarlehen löst eine kurzfristige Zwischenfinanzierung in Höhe von 250 Mio. € ab. Im 4. Quartal hat WACKER einen Kredit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 290 Mio. € unterzeichnet. Er hat eine Laufzeit von fünf Jahren ab Inanspruchnahme. Die Ziehung wird in 2021 oder 2022 erfolgen.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2020 deutlich erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 697,7 Mio. € (2019: 184,4 Mio. €).

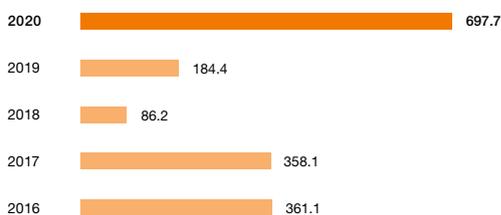
B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	873,7	605,0	44,4
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-176,0	-420,6	-58,2
Netto-Cashflow	697,7	184,4	>100

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

B.32 Netto-Cashflow

in Mio. €



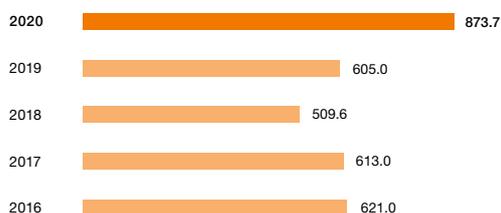
Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 873,7 Mio. € (2019: 605,0 Mio. €). Außer dem Jahresergebnis von 202,3 Mio. € (2019: -629,6 Mio. €) verbesserten positive Veränderungen des Working Capital von 100,0 Mio. € (2019: 35,4 Mio. € höhere Auszahlungen) den Brutto-Cashflow. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 403,5 Mio. € (2019: 1,32 Mrd. €) erhöhen den operativen Cashflow. Im Vorjahr war in den Abschreibungen die Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON enthalten. Die Verbesserung des Working Capital beruht im Wesentlichen auf Rückgängen bei den

Vorräten und auf höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende. Das im Periodenergebnis enthaltene Equity-Ergebnis von 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €) hat den Brutto-Cashflow verringert. Die Dividendenzahlung der Siltronic AG von 27,8 Mio. € erhöhte den Brutto-Cashflow. Zahlungswirksam war ebenfalls die Sonderzahlung in die Pensionskasse in Höhe von 73,4 Mio. €.

B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

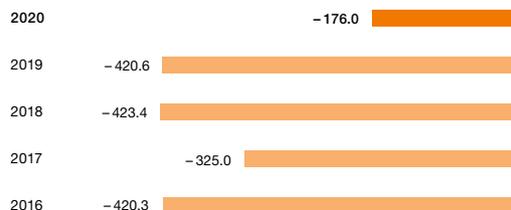


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2020 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit –226,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2019: –415,1 Mio. €). WACKER hat auf Grund der Corona-Pandemie seine Investitionsausgaben reduziert. Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Aus einer strategischen Ausleihung an das at Equity bilanzierte Unternehmen Dow Siloxanes (Zhangjiagang) Co., Ltd. erhielt WACKER eine Teilzahlung in Höhe von 50,1 Mio. € zurück. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2020 auf –176,0 Mio. € (2019: –420,6 Mio. €).

B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf 117,1 Mio. € (2019: –26,2 Mio. €). Er zeigt die Netto-Aufnahme von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 177,1 Mio. € (2019: 142,0 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 24,8 Mio. € führte im 3. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf –31,8 Mio. € (2019: –34,8 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

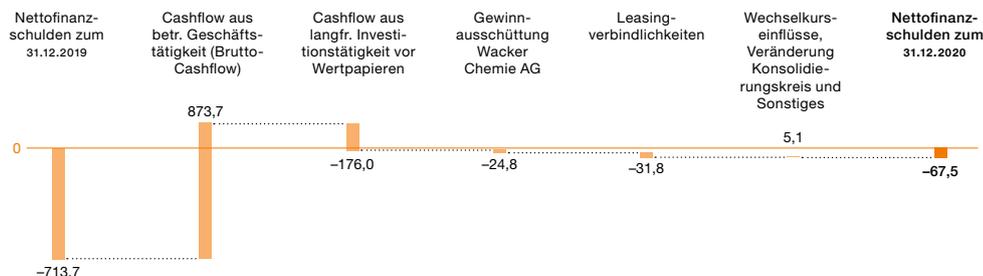
Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 626,0 Mio. € (2019: 435,8 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren ist deutlich von 545,2 Mio. € auf 1.338,0 Mio. € gestiegen.

Nettofinanzschulden rückläufig auf Grund hoher Liquidität

Die Kennzahl Nettofinanzschulden definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 67,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 713,7 Mio. €). Das sind 91 Prozent weniger als vor einem Jahr.

B.35 Nettofinanzschulden

in Mio. €



Der Rückgang der Nettofinanzschulden ist im Wesentlichen auf die Einzahlungen aus dem operativen Geschäft sowie geringere Investitionsauszahlungen zurückzuführen.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von über 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2020 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.198,6 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2020 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 99,4 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2020 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,9 Prozent.

76

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

Das operative Geschäft von WACKER war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie. Vor allem im 2. Quartal verzeichneten wir deutliche Einbußen im Umsatz. Im zweiten Halbjahr 2020 zogen die Umsätze insgesamt wieder an. In unserem Chemiegeschäft verzeichnete WACKER SILICONES den größten Rückgang beim Umsatz auf Grund geringerer Absatzmengen und niedrigerer Durchschnittspreise für Standardsilicone. WACKER POLYMERS blieb nur leicht unter dem Vorjahresniveau. WACKER BIOSOLUTIONS konnte seinen Umsatz leicht steigern. Ebenfalls einen leichten Umsatzanstieg verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON auf Grund höherer Absatzmengen.

Die Ertragsentwicklung in den Chemiebereichen war gekennzeichnet von zum Teil niedrigeren Durchschnittspreisen für einige Produktgruppen, geringeren Absatzmengen sowie negativen Währungseffekten. Auf der anderen Seite haben sich niedrigere Rohstoffkosten und Produktivitätsmaßnahmen positiv auf das EBITDA ausgewirkt. Der ROCE ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. WACKER POLYSILICON hat im Geschäftsjahr 2020 ein leicht positives EBITDA erwirtschaftet. Maßgeblich dafür verantwortlich sind erfolgreiche Kostensenkungsmaßnahmen und höhere Absatzmengen.

Der Personalaufwand ist sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Umsatz gestiegen. Die Gründe dafür liegen in höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und variable Vergütungen. Die Rohstoffkosten sind absolut und im Verhältnis zum Umsatz gesunken. Die Energiekosten sind im Vergleich zum Vorjahr geringer, vor allem auf Grund niedrigerer Preise für Erdgas. Die Abschreibungen sind absolut und im Verhältnis zum Umsatz deutlich niedriger.

Das Konzerneigenkapital ist mit 1,69 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr um 337,2 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 31,3 auf 24,3 Prozent verringert. Die Nettofinanzschulden des Konzerns sind deutlich zurückgegangen. Die Ursachen dafür sind unter anderem erhebliche Reduzierungen im Umlaufvermögen bei deutlich niedrigeren Investitionen. Die Nettofinanzschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 67,5 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Mit 224,4 Mio. € lagen sie klar unter den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow bewegt sich mit 697,7 Mio. € ganz erheblich über dem Vorjahr.

Gemessen an den gravierenden Auswirkungen, die die Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft hatte, konnte sich WACKER im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gut behaupten. Die Aufstellung des Geschäftsportfolios, mit der sich Schwächen in einzelnen Branchen zumindest zum Teil kompensieren lassen, hat sich in der gegenwärtigen Krise einmal mehr bewährt.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,3 Prozent (2019: 3,5 Prozent) leicht unter dem Vorjahr.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungskosten	156,6	173,3	164,6	153,1	150,0

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir 91 Erfindungen zum Patent angemeldet (2019: 99). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 4.200 aktive Patente sowie 1.400 laufende Patentanmeldungen. F&E-Know-how mittels Lizenzen von Dritten erwerben wir in geringem Umfang. Bei Forschungs-kooperationen mit Hochschulen sind uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte oder kostenlos zugänglich.

Wir haben in neue Labore und deren Ausstattung sowie in Pilotanlagen und Pilotreaktortechnologien investiert. Die Arbeitsprozesse unserer internationalen F&E-Kompetenzzentren haben wir weiter automatisiert und digitalisiert. Am Standort Nünchritz haben wir eine Pilotanlage für eine innovative Harztechnologie errichtet.

B.37 Investitionen in F&E-Einrichtungen

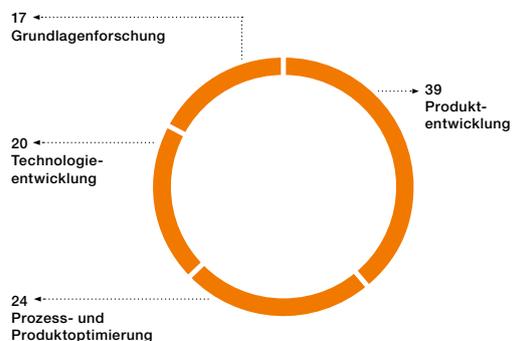
in Mio. €



Ein Großteil der F&E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln. Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Energiegewinnung und -speicherung, Elektronik, Automobil, Bau, Produkte für Haushalt, Medizin/Health Care und Kosmetik sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

B.38 Struktur der F&E-Aufwendungen 2020

in %



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessthemen, Elektromobilität und Leichtbau.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich F&E sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität und Technologieposition systematisch bewerten.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2020 konzernweit 752 Mitarbeiter beschäftigt (2019: 766). Dies entspricht 5,3 Prozent der Mitarbeiter (2019: 5,2 Prozent). Davon arbeiteten 590 Mitarbeiter bei der F&E in Deutschland und 162 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, das im Berichtsjahr als Online-Veranstaltung stattfand. SeungA Lee und JungEun Lee vom Center of Excellence Electronics, einer Forschungseinrichtung des WACKER-Konzerns in Seoul, Korea, hatten Siliconharze für Optical-Bonding-Anwendungen entwickelt. Damit ermöglichen sie maßgeschneiderte Lösungen für den stark wachsenden Markt hochwertiger, entspiegelter Displayanwendungen. Beim Optical Bonding verbinden Silicongele das dünne Deckglas mit den Schichten darunterliegender Elektronik. Die Entspiegelung wird bewirkt, indem der Spalt mit einem Gel ausgefüllt und dabei Luft verdrängt wird.

In der Preiskategorie Lifetime Achievement würdigte WACKER erstmals herausragende Entwicklungsleistungen während eines Berufslebens. Die Auszeichnung ging an einen indischen

Forscher: Amit Paul von WACKER Metroark Chemicals in Kalkutta ist es gelungen, durch wasserfreie Silan-Oligomer/Tensid-Mischungen hydrophobem Zement sowie Beton- und Mörtelmasse wasserabweisende Eigenschaften zu verleihen. Zudem entwickelte er eine Siliconölemulsion mit niedriger Partikelgröße, die in Haarpflegeprodukten und Hochleistungsadditiven für Kosmetik, Lackformulierungen und den Pflanzenschutz zum Einsatz kommt.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Forschung liegen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, z. B. Kreislaufwirtschaft und nachwachsende Rohstoffe. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Verfahren, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte und Produktionsverfahren kontinuierlich zu verringern. Für Siliconprodukte und Vinylacetat-Ethylen (VAE) arbeiten wir an der Entwicklung von Polymerbausteinen, die aus CO₂ hergestellt und gleichzeitig biologisch abbaubar sind. Dabei kooperiert die zentrale Forschung intensiv mit den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS. Die Effizienz unserer Forschung steigern wir auch, indem wir uns in öffentlich geförderten Projekten engagieren, z. B. dem Kopernikus-Projekt P2X. Hier untersuchen wir Technologien, die erneuerbaren Strom in andere Energieformen umwandeln, z. B. in chemische Rohstoffe und Synthesebausteine.

» <https://www.kopernikus-projekte.de/projekte/p2x/>

Ein Schwerpunkt unserer Grundlagenforschung bleibt die Chemie des niedervalenten Siliciums und Germaniums zum industriellen Einsatz, beispielsweise in der Katalyse und Synthese. Dabei kooperieren wir eng mit dem WACKER-Institut für Siliciumchemie an der TUM.

Die zur Vernetzung von Siliconen benötigten Katalysatoren enthalten Edelmetalle wie Platin, was die Herstellung teuer macht. Zudem verbleiben die Edelmetalle im Silicon. Forschern des WACKER-Instituts für Siliciumchemie und des WACKER-Konzerns gelang es im Berichtsjahr, Siliconkautschuke ohne edelmetallhaltige Katalysatoren zu vulkanisieren. Statt der sonst üblichen Vernetzer verwendeten sie Siliconbausteine, die Siliraneinheiten enthalten. Die auf diese Weise hergestellten Siliconelastomere zeichnen sich durch sehr hohe Reinheit aus. Sie enthalten weder flüchtige Substanzen noch Spuren von Edelmetallen.

Internationale Partner testen, für welche Anwendungen sich unsere hochinnovativen, auf Silicium basierenden Anodenmaterialien eignen, z. B. für Konsumentenelektronik oder Antriebsbatterien in Elektrofahrzeugen. Gemeinsam mit Forschern unserer britischen Beteiligung Nexxon Ltd. intensivieren wir unsere Arbeiten an siliciumbasierten Materialien für Hochleistungsbatterien.

Unsere Forschung legt einen Fokus auf biotechnologische Verfahren und Produkte. Mit ESETEC®-Stämmen der dritten Generation können wir erstmals gezielt auslösen, dass korrekt gefaltete Pharmaproteine aus einer Bakterienzelle freigesetzt werden. Ein solches Verfahren entwickeln wir zur Produktion von Nukleinsäuren als wichtige Klasse der Biopharmazeutika. Wir nutzen unsere biotechnologischen Produktionsplattformen, um neue Herstellverfahren für funktionelle Zusätze zu erarbeiten, die wir auf dem stark wachsenden Markt alternativer, nicht tierischer Nahrungsmittel-Proteine anbieten. Unsere moderne Systembiologie ermöglicht, die Aminosäure L-Cystein kostengünstig und nachhaltig herzustellen. Auf dieser Basis erarbeiten wir mit Partnern fermentative Produktionsverfahren für schwefelhaltige Naturstoffe, die als Nahrungsmittel und Nahrungszusatzstoffe eingesetzt werden.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Bioabbaubarkeit im Besonderen gewinnen weiter an Bedeutung. Unsere Forscher in Burghausen arbeiten an Siliconsystemen mit Materialien oder organischen Bausteinen, die abbaubar sind. Im Kompetenzzentrum Shanghai forscht WACKER SILICONES an Wärmeleitmaterialien insbesondere für die Elektronikindustrie. Ein Schwerpunkt des Burghauser Kompetenzzentrums lag im Berichtsjahr auf Faserverbundstoffen für temperaturstabile, feuerfeste Leichtbauelemente, die aus Kohle- oder Glasfasern und Siliconharzen bestehen. Zum Einsatz in Sensoren hat WACKER SILICONES druckbare, elastische Elektrodenmaterialien entwickelt. Unsere harzgefüllten, optisch klaren Siliconsysteme für Optical Bonding erhöhen die Funktionalität von Bildschirmen.

Wir forschen weiter an uv-aktivierbaren Siliconen, deren Einsatz im Vergleich zur thermischen Härtung Energie spart. Am Forschungsstandort Ann Arbor/Michigan, USA, arbeiten wir an Siliconsystemen zum gezielten Freisetzen von Wirkstoffen in der Wundversorgung. Unsere Forschungsaktivitäten digitalisieren wir durch Molekülsimulation und Big-Data-Analysen. In interdisziplinären HIT-Teams (High Innovation Impact) prüfen wir mit Innovationsmethoden wie Design Thinking, ob unsere Entwicklungsprojekte umsetzbar und marktfähig sind. Dabei haben die HIT-Teams im Berichtsjahr einen Schwerpunkt auf die Themen Hygiene und Pandemie gesetzt.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt weiter auf nachhaltige, funktionelle polymere Bindemittel für die Baubranche und Konsumgüter. Wir verbessern fortlaufend Produkte, die frei von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) sind und den Einsatz nachhaltiger Formulierungskomponenten in den verschiedensten Materialien ermöglichen. Im Fokus stehen nachwachsende Rohstoffe sowie polymere funktionelle Additive zur Produktion

bioabbaubarer Materialien. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden veredelte Dispersionsfarben und leistungsfähige Kompositmaterialien herstellen. Wir haben nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie für zementäre Baustoffe eingeführt.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) unterstützen wir beim Aufbau einer Innovationsplattform für nachhaltiges Bauen. Das Angebot unseres gemeinsamen Förderprojekts „ChangeLab! WACKER/KIT Innovation Platform for Pioneering Sustainable Construction“ richten wir an Studenten des KIT sowie an Architekten, Ingenieure und Bauexperten. Wir wollen die Stufen der Bauwertschöpfungskette stärker mit der Forschung vernetzen, indem wir den Austausch über Ideen und Denkansätze für Materialentwicklung sowie kreislaufgerechte Konstruktionen fördern.

» <https://changelab.exchange>

Die Forschung von WACKER BIOSOLUTIONS stärkt weiter ihre technologischen Kernkompetenzen Biotechnologie und Mikrobiologie. Für den COVID-19-Impfstoffkandidaten CVnCoV des biopharmazeutischen Unternehmens CureVac n.v. produzieren wir bei erfolgreicher Zulassung am Standort Amsterdam mit der GMP (Good Manufacturing Practice)-Produktion diesen Impfstoff. Unsere fermentativen Herstellprozesse von hochwertigen, biobasierten und natürlichen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel erneuern und verbessern wir kontinuierlich. Wir ermöglichen unseren Pharmakunden die Produktion schwierig zugänglicher aktiver Proteine mit der mikrobiellen Produktionsplattform ESETEC®, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Im Berichtszeitraum haben wir Herstellprozesse für Lebendbakterien optimiert, die unsere Kunden als pharmazeutisch aktive Wirkstoffe einsetzen. Für unsere vielfältig einsetzbaren Cyclodextrine entwickeln wir Anwendungen in der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht über alle Schritte der Wertschöpfungskette enorme Fortschritte, was sich in kontinuierlich steigenden Zellwirkungsgraden widerspiegelt. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden, wie WACKER POLYSILICON es produziert. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, z. B. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 23 bis 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen die hohe Qualität

des Polysiliciums von WACKER voraus. Der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA) sind wir im Berichtsjahr beigetreten. Die internationalen Mitglieder dieser in den USA gegründeten Organisation engagieren sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck.

» <https://ultralowcarbonsolar.org/>

Mitarbeiter

Belegschaft leicht verringert

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 2,6 Prozent verringert. In Deutschland arbeiten 70,7 Prozent der Mitarbeiter von WACKER; 29,3 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern, hat WACKER im zweiten Quartal des Berichtsjahres Kurzarbeit in mehreren produktionsnahen und administrativen Einheiten in Deutschland eingeführt. Zwischen April und Dezember 2020 befanden sich zeitweise fast 2.000 Mitarbeiter an den Standorten München, Burg-hausen, Stetten und Nünchritz in Kurzarbeit.

Bei der Umsetzung des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ hat sich das Unternehmen im Oktober 2020 mit den Arbeitnehmervertretungen auf ein Rahmenkonzept zum geplanten Stellenabbau geeinigt. Konzernweit sollen bis Ende des Jahres 2022 rund 1.200 Stellen in der Verwaltung und den nicht operativen Funktionen der Geschäftsbereiche wegfallen, davon rund 1.000 in Deutschland. Umgesetzt werden soll der Stellenabbau in Deutschland ausschließlich mit sozialverträglichen und freiwilligen Maßnahmen wie Altersteilzeitregelungen oder Aufhebungsverträgen. Betriebsbedingte Kündigungen im Rahmen dieses Projekts sind in Deutschland ausgeschlossen.

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (47,9 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (12,1 Prozent).

B.39 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Deutschland	10.096	10.356	10.291	9.984	9.775
Ausland	4.187	4.302	4.251	3.827	3.673
Konzern	14.283	14.658	14.542	13.811	13.448

Der Personalaufwand lag mit 1.329,4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2019: 1.253,8 Mio. €).

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Personalaufwand	1.329,4	1.253,8	1.231,5	1.198,0	1.101,2

Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 288,7 Mio. € (2019: 263,2 Mio. €). Entsprechend dem Tarifvertrag von IG BCE und den Arbeitgebern der chemischen Industrie vom November 2019 stiegen die Tarifentgelte im Jahr 2020 durch die vereinbarte Einmalzahlung für die ersten sechs Monate des Jahres und die erste Stufe der Tarifierhöhung, die zum 01. Juli 2020 in Kraft trat.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeiter können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeiter in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze außerdem eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.800 Mitglieder und leistet an rund 8.800 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 675 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei. Auf Grund des Niedrigzinsumfeldes haben wir der Pensionskasse von WACKER eine Sonderzahlung in Höhe von 73,4 Mio. € zugeführt, um eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sicherzustellen. WACKER arbeitet intensiv daran, die betriebliche Altersversorgung zu reformieren, um die Belastungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu verringern.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2020 auf 2,8 Mrd. € (2019: 3,4 Mrd. €) gesunken. Die wichtigsten Gründe dafür sind deutlich niedrigere Rohstoff- und Energiepreise, aber auch die insgesamt reduzierten Einkaufsleistungen, die aus den niedrigeren Investitionen und dem Kostenprogramm „Zukunft gestalten“ resultieren. Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 61 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (2019: 69 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 11.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,7 Mrd. € (2019: 1,9 Mrd. €) rund elf Prozent unter dem Vorjahr. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf geringere Preise zurückzuführen, der Rest entfällt auf weniger Mengen.

**B.41 Beschaffungsvolumen
(inkl. Beschaffung für Investitionen)**

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Beschaffungsvolumen	2.847	3.414	3.603	3.144	2.890

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz gestiegen. Die Produktionskosten sind dagegen leicht gesunken.

B.42 Produktionsauslastung 2020

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	95
WACKER POLYMERS	87
WACKER POLYSILICON	85

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Investitionen 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 386,2 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Kapazitätserweiterung der Stickstoffherzeugung	2020
Köln	Neue Mittelspannungsversorgung	2020
Nanjing, China	Errichtung von Lagertanks für Dispersionen	2020
Ulsan, Südkorea	Dispensionsreaktoranlage	2020

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „WACKER Operating Systems“ (wos) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir 500 Projekte bearbeitet. Dabei betreffen die Kosteneinsparungen

alle Kostenarten. Die Schwerpunkte lagen auf Themen der Arbeitsproduktivität und der spezifischen Energieverbräuche. Die wos-Academy konnte auf Grund der Corona-Pandemie deutlich weniger Schulungen und Trainings durchführen.

**Vertrieb und Marketing
(Kapitel ungeprüft)**

Die Umsatzentwicklung von WACKER war im Geschäftsjahr 2020 beeinflusst durch die Corona-Pandemie, die sich weltweit ausgebreitet hat. Der größte Rückgang mit neun Prozent entfiel dabei auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES, während der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS nur ein leichtes Minus verzeichnete und die Geschäftsbereiche WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON im Umsatz leicht zulegen konnten. In allen Bereichen verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr rückläufige Preise, bei WACKER SILICONES auch geringere Absatzmengen. Dagegen konnten WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON ihre Absatzmengen steigern.

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2020 rund 23 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 22 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2020 haben wir dafür 7,5 Mio. € (2019: 14,8 Mio. €) ausgegeben.

Präsenzmessen auf Grund der Corona-Pandemie so gut wie nicht möglich

Die Präsentation auf internationalen Messen ist im Jahr 2020 fast zum Erliegen gekommen. Die Zahl der Messen sank deutlich auf 32 (2019: 114), davon elf Präsenzmessen. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 53 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf

die für den Konzern gemachten Erläuterungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse	3.579,1	3.779,0
Bestandsveränderung	–65,3	–13,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	32,7	37,1
Gesamtleistung	3.546,5	3.802,8
Sonstige betriebliche Erträge	183,5	216,0
Materialaufwand	–1.819,6	–2.070,1
Personalaufwand	–1.067,5	–989,7
Abschreibungen	–169,6	–224,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–722,8	–791,0
Betriebsergebnis	–49,5	–56,7
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	63,8	107,6
Zinsergebnis	–92,4	–121,8
Sonstiges Finanzergebnis	–31,6	–1,4
Finanzergebnis	–60,2	–15,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	–109,7	–72,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8,2	39,3
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	–101,5	–33,0
EBITDA¹	120,1	168,0

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war beeinflusst durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Bei einem Umsatzrückgang von fünf Prozent bewegte sich das Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis reduzierte sich auf Grund geringerer Dividendenerträge deutlich. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresfehlbetrag von –101,5 Mio. € aus. Das ist ein Rückgang um 68,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz verringerte sich von 3,78 Mrd. € auf 3,58 Mrd. €. Das ist ein Minus von fünf Prozent. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft. Dabei gingen die Umsätze in fast allen Geschäftsbereichen zurück. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 1,70 Mrd. € Umsatz einen Rückgang um acht Prozent (2019: 1,84 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS belief sich auf 780,1 Mio. € (2019: 805,6 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von drei Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS reduzierte sich der Umsatz um 6,9 Mio. € auf 145,6 Mio. € (2019: 152,5 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete hingegen eine leichte Umsatzsteigerung auf 794,2 Mio. € (2019: 783,1 Mio. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2020 um 250,5 Mio. € auf 1,82 Mrd. € (2019: 2,07 Mrd. €). Dies resultiert vor allem aus einem Rückgang der Bezugspreise und der Mengen bei den strategischen Rohstoffen sowie geringeren Mengen an Handelswaren. Die Wacker Chemie AG hat im Geschäftsjahr 2020 von niedrigeren Preisen für Ethylen, Methanol und Vinylacetatmonomer profitiert. Auch die Rohstoffpreise für Siliciummetall entwickelten sich zeitweise rückläufig. Die Aufwendungen für Energie waren ebenfalls leicht rückläufig. Insgesamt sank die Materialeinsatzquote auf 51,3 Prozent (2019: 54,4 Prozent).

Der Personalaufwand stieg um acht Prozent auf 1.067,5 Mio. € (2019: 989,7 Mio. €). Für diesen Anstieg verantwortlich sind Tarifabschlüsse sowie höhere variable Vergütungsbestandteile, die im Jahr 2021 ausbezahlt werden. Erhöht hat sich auch der Aufwand für Altersvorsorgevereinbarungen, die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms „Zukunft gestalten“ eingegangen wurden. Wie im Vorjahr sind Sonderaufwendungen zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG enthalten. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.823 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2019: 10.093). Die Personalaufwandsquote stieg auf 30,1 Prozent (2019: 26,0 Prozent).

Die Abschreibungen reduzierten sich weiter auf 169,6 Mio. € (2019: 224,7 Mio. €). Das ist ein Minus von 25 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 35,7 Mio. € auf –539,3 Mio. € (2019: –575,0 Mio. €) verbessert. Grund hierfür ist insbesondere

der Rückgang des sonstigen betrieblichen Aufwands auf Grund von Kosteneinsparungen. Gegenläufig wirkten sich Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „Zukunft gestalten“ in Höhe von 48,9 Mio. € aus. Im Vorjahr ist ein Ertrag aus Versicherungsleistungen für den Schadensfall im Jahr 2017 am us-Standort Charleston in den USA in Höhe von 112,5 Mio. € enthalten. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten verringerten sich im Geschäftsjahr 2020. Das Währungsergebnis verbesserte sich um 40,1 Mio. € auf 27,1 Mio. € (2019: –13,0 Mio. €).

Das Betriebsergebnis belief sich auf –49,5 Mio. € (2019: –56,7 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Diese lagen mit 63,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 107,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2020 wurden deutlich geringere Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften geleistet. Zudem verringerte sich der Dividendenbetrag aus der Beteiligung an der Siltronic AG.

Das Zinsergebnis verbesserte sich auf –92,4 Mio. € (2019: –121,8 Mio. €). Hierbei wirkte sich der im Vorjahresvergleich geringere Diskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen aus. Entsprechend gingen die Zinsaufwendungen für Pensionen auf 85,4 Mio. € (2019: 93,8 Mio. €) zurück. Zudem waren im Vorjahr Rückverrechnungen an Tochtergesellschaften im Zinsaufwand enthalten.

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist geprägt von der Verlustsituation im laufenden Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 8,2 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen für Vorjahre. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 39,3 Mio. €.

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresfehlbetrag von –101,5 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich nach Berücksichtigung des Verlustvortrags aus

dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 24,8 Mio. € auf insgesamt 1,20 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent angestiegen und beläuft sich auf 6,04 Mrd. € (31. Dezember 2019: 5,48 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2020	2019
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	5,5	8,8
Sachanlagen	982,3	992,8
Finanzanlagen	2.665,1	2.704,8
Anlagevermögen	3.652,9	3.706,4
Vorräte	562,6	606,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	346,8	365,5
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322,5	350,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	669,3	715,7
Wertpapiere und Termingelder	680,6	107,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	463,4	339,4
Umlaufvermögen	2.375,9	1.769,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6,7	4,7
Summe Aktiva	6.035,5	5.480,6
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./ Nennbetrag eigene Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.198,6	1.324,9
Eigenkapital	2.604,4	2.730,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	980,0	912,9
Andere Rückstellungen	473,0	326,3
Rückstellungen	1.453,0	1.239,2
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.507,3	1.061,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	264,2	212,6
Übrige Verbindlichkeiten	189,1	218,3
Verbindlichkeiten	1.960,6	1.492,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	17,5	18,7
Summe Passiva	6.035,5	5.480,6

84

Das Anlagevermögen liegt im Geschäftsjahr 2020 mit 3,65 Mrd. € unter dem Vorjahr (2019: 3,71 Mrd. €). Leicht zurückgegangen ist im Vergleich zum Vorjahr das Sachanlagevermögen. Die Abschreibungen in Höhe von 164,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 218,0 Mio. €) übersteigen die Investitionen in Höhe von 155,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 208,3 Mio. €). Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich ebenfalls von 2,70 Mrd. € auf 2,67 Mrd. €. Das resultiert aus der planmäßigen Tilgung einer an die Dow Siloxanes (Zhangjiagang), Co. Ltd., China, gegebenen Ausleihung. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 61 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 68 Prozent.

Der Bestand an Vorräten hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Er belief sich auf 562,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 606,7 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von sieben Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gestiegenen Absatzmengen, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, zurückzuführen. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um fünf Prozent niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich am Stichtag auf 346,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 365,5 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 322,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 350,2 Mio. €). Das ist ein Rückgang um acht Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 246,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 271,4 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2020 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 680,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 107,7 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 463,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 339,4 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,60 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,73 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 43,2 Prozent (31. Dezember 2019: 49,8 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 eine Dividende in Höhe von 24,8 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.300,1 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2020 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2020 in Höhe von -101,5 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.198,6 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 67,1 Mio. € auf 980,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 912,9 Mio. €). Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls und betragen 473,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 326,3 Mio. €). Der Grund dafür war insbesondere der Anstieg der Personalrückstellungen um 149,8 Mio. €. Im Rahmen des Programms „Zukunft gestalten“ ist eine Rückstellung in Höhe von 48,0 Mio. € berücksichtigt. In diesem Zusammenhang angebotene ATZ-Vereinbarungen führten im Geschäftsjahr 2020 zu Rückstellungen für Aufstockungsbeträge in Höhe von 23,9 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen 24 Prozent aus (31. Dezember 2019: 23 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.507,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.061,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 42 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 1.057,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 770,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 158,4 Mio. € an und beliefen sich auf 444,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 286,0 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich insgesamt auf 25 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2019: 19 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 51,6 Mio. € auf 264,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 212,6 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 189,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 218,3 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie sanken um 46,6 Mio. € auf 50,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 96,8 Mio. €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 17,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 18,7 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist insbesondere durch geringere Materialkosten und Kosteneinsparungen auf 351,9 Mio. € angestiegen (2019: 96,9 Mio. €). Zudem verbesserte die Entwicklung des Working Capital den betrieblichen Cashflow.

Die Investitionen in Sachanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich. Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) verbesserte sich daher im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 222,8 Mio. € (2019: -139,0 Mio. €). Freie Mittel wurden in Wertpapiere und Termingelder investiert. Dadurch erhöhte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf 703,2 Mio. € (2019: 298,0 Mio. €). Zudem enthält der Cashflow aus Investitionstätigkeit die Rückführung eines Darlehens, das an die Dow Siloxanes (Zhangjiagang), Co. Ltd., China, ausgegeben wurde.

Die Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit betragen 475,3 Mio. € (2019: 273,9 Mio. €). Neben dem Erhalt von Mitteln aus den us-amerikanischen Tochtergesellschaften auf Grund des bestehenden Cashpoolings wurden im Geschäftsjahr 2020 per saldo Bankverbindlichkeiten in Höhe von 287,2 Mio. € aufgenommen (2019: 186,4 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von -24,8 Mio. €.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Kassen- und Bankguthabens, beträgt zum 31. Dezember 2020 1.144,0 Mio. € und ist insbesondere durch die Zunahme der Wertpapiere und Termingelder angestiegen. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 447,1 Mio. €. Der Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten ergibt Nettofinanzforderungen in Höhe von 86,4 Mio. €. Im Vorjahr bestanden Nettofinanzschulden in Höhe von -323,2 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die WACKER Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2021 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,20. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Welche weiteren Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen. Wir gehen derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigt. Für die Wacker Chemie AG erwarten wir, vor Berücksichtigung eines möglichen Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf der Siltronic-Anteile, ein leicht positives Ergebnis.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement

entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

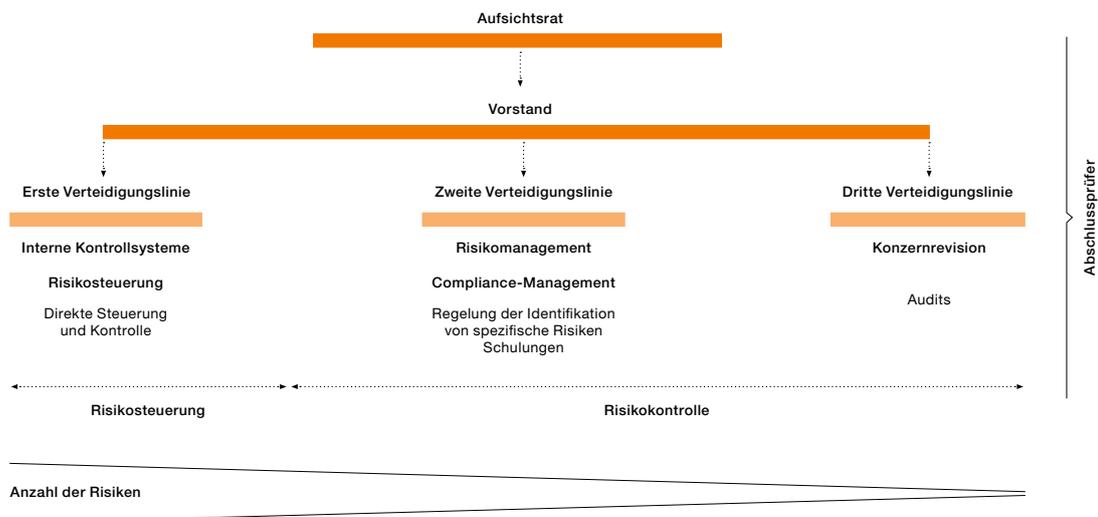
Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

» Siehe Grafik B.46 auf Seite 87

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungsbilanz sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

88

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

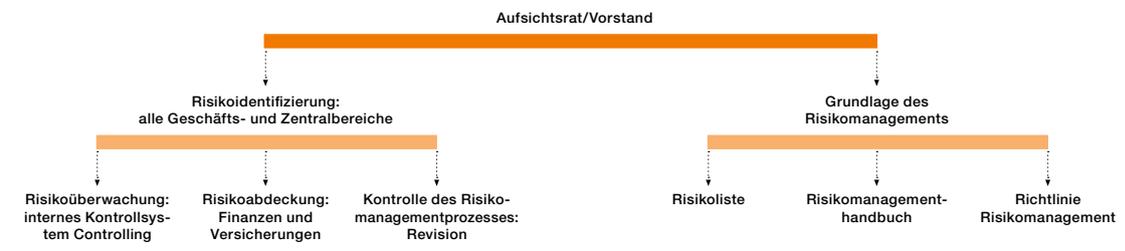
Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzernweit einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionstüchtigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und -kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

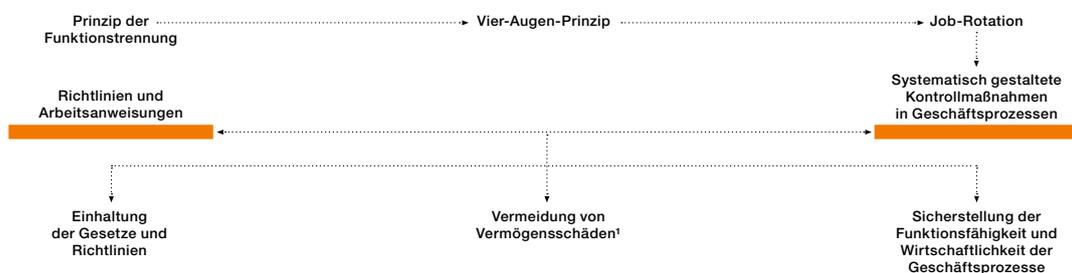
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden überwacht der Zentralbereich Bilanzierung und Steuern.

90

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Mitarbeiter haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Mitarbeitern auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Mitarbeiter und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2020 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2021.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2021

Risiko / Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	mittel
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	mittel
Investitionsrisiken	gering	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	hoch	groß
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	niedrig
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	möglich	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	hoch	groß

Einschätzung und Risikobewertung: Zwar erwarten Wirtschaftsforscher, dass sich die Weltwirtschaft nach der scharfen Rezession auf Grund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 schrittweise wieder erholt. Sie rechnen aber nicht damit, dass das Niveau vor der Krise bereits im laufenden Jahr wieder erreicht wird. Vielmehr prognostizieren sie einen langen, regional ungleichmäßigen und mit Blick auf die noch nicht unter Kontrolle gebrachte Pandemie auch unsicheren Erholungsprozess. Hinzu kommen die weiter schwelenden handelspolitischen Konflikte.

Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Kurzfristige, starke Nachfrageschwankungen, wie sie aktuell die Corona-Krise hervorruft, können wir aber nur teilweise aussteuern.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir erwarten, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2021 für unsere Produkte insgesamt gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotzdem stark ausgelastet sein werden. WACKER SILICONES geht davon aus, dass sich die Angebots- und Nachfragesituation nach dem Corona-bedingten Rückgang im Laufe des Jahres 2021 wieder normalisieren wird. Dadurch sollte auch unsere Anlagenauslastung steigen. Je nach Endmarkt und Vertriebsregion sowie in Abhängigkeit von der aktuellen Pandemielage kann sich die Situation jedoch unterschiedlich darstellen. Wir gehen von einem volatilen, insgesamt aber unveränderten Preisniveau für Standardsilicone und von einem leicht zunehmenden Preisdruck bei Spezialitäten aus.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Diese Entwicklung haben wir in unseren Planungen bereits berücksichtigt. In unseren Prognosen gehen wir Stand heute davon aus, dass die Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres 2021 unter Kontrolle gebracht werden kann. Sollte dies nicht eintreffen, liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger staatlicher Förderprogramme, angespannte finanzielle Situation vieler Kunden.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen der staatlichen Solarförderung oder Einschränkungen beim Zubau den Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. Überkapazitäten könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau

unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Liquiditätsproblemen unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Konsolidierungsprozess in der Solarindustrie wird sich im Jahr 2021 aller Voraussicht nach fortsetzen. Solange diese Entwicklung anhält und die weltweiten Produktionskapazitäten den Marktbedarf übersteigen, ist zu erwarten, dass die Preise für Polysilicium unter Druck und volatil bleiben. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Silicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Silicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Zollrisiken.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge mit Partnern, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Die Preise können in solchen Situationen zwar deutlich ansteigen. Erfahrungsgemäß bestehen dann aber auch Chancen, diese Mehrkosten durch höhere Verkaufspreise für die eigenen Produkte zumindest teilweise auszugleichen. Darüber hinaus können die Einkaufspreise für bestimmte Rohstoffe auch durch Strafzölle beeinflusst werden. Solche Importzölle bestehen beispielsweise für chinesisches Siliciummetall, das nach Europa und in die USA eingeführt wird.

Gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland werden energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Im Jahr 2020 hat WACKER auf Grund der Corona-bedingten globalen Rezession von niedrigeren Rohstoffpreisen profitiert. Für 2021 gehen wir davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom bleiben im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich stabil. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. Die Auswirkungen darüber hinausgehender deutlicher Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns wären voraussichtlich mittel.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken.

Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2021 deutlich steigen. Der Grund dafür sind Projekte zum Kapazitätsausbau in unseren Chemiebereichen. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als gering an. Sollte dies dennoch eintreten, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich niedrig. Das Risiko aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell ebenfalls als gering ein. Wir haben mit dem Halbleiterunternehmen GlobalWafers eine verbindliche Vereinbarung abgeschlossen, unsere Anteile an Siltronic zu einem Angebotspreis von 145 € je Aktie im Rahmen eines freiwilligen Übernahmeangebots von GlobalWafers für Siltronic einzuliefern. Sollte die Übernahme wider Erwarten nicht zustande kommen, könnte der Börsenwert von Siltronic daraufhin unter Druck geraten. In Summe betrachtet schätzen wir die Investitionsrisiken mit geringer Wahrscheinlichkeit mit möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich ein.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln

an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken

gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure vor.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2021 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substanziell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen

liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.338,0 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von 690 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen (Niedrigzinsumfeld).

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2020 hat WACKER der Pensionskasse zusätzlich eine Sonderzahlung 73,4 Mio. € zugeführt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird zukünftig wahrscheinlich nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Für die Zukunft halten wir die Wahrscheinlichkeit für hoch, dass weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte mittelfristig große Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder andere rechtliche Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Die Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, schafft ein regulatorisches Umfeld, das voraussichtlich durch wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein wird, insbesondere im Stromsektor (Erneuerbare-Energien-Gesetz einschließlich der Entlastungen für energieintensive Unternehmen und Eigenstrom, Netzentgeltverordnungen, Strom und Gas, EU-Beihilferecht, Energieeffizienz-Richtlinie, nationaler und europäischer Emissionshandel, Sektorkopplung, Wasserstoffwirtschaft).

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Zudem nutzen wir Marktchancen, die sich aus Änderungen des Regulierungsrahmens ergeben (z. B. industrielles Lastmanagement).

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei der Netzentgeltbefreiung und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzzulagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten in den vergangenen Jahren gesunken ist. Ab dem laufenden Jahr greifen für die Phase 4 des europäischen Emissionshandels Vorschriften zu einer beschleunigten Reduzierung der Emissionshöchstmenge in der Europäischen Union. Das könnte zu höheren Preisen oder zu geringeren Zuteilungen von Emissionszertifikaten führen. Wir halten es außerdem für möglich, dass es 2021 zu weiteren Änderungen an den gesetzlichen Bestimmungen in der Energieversorgung kommen kann. Die Auswirkungen solcher Änderungen auf das Ergebnis von WACKER wären im laufenden Jahr voraussichtlich niedrig, könnten sich aber in den Folgejahren deutlich erhöhen.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: abgeschlossenes Antidumpingverfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums (MOFCOM) gegen Polysiliciumimporte aus den USA. Am 20. Januar 2020 hat das MOFCOM nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss von Antidumping- und Antisubventionszöllen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf Absatzmengen, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen.

Maßnahmen: Trotz des Handelskonflikts zwischen den USA und China versuchen wir in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern in den beiden Ländern, die Ausübung von Strafzöllen im Solarsektor (us-Zölle auf chinesische Solarmodule und -zellen bzw. chinesische Zölle auf Solarsilicium aus den USA) und damit chinesische Antidumping- und Antisubventionszölle sowie weitere Strafzölle auf Solarsilicium von WACKER aus den USA abzumildern oder aufzuheben. Es besteht außerdem nach dem chinesischen Antidumpingrecht die Möglichkeit, eine individuelle Nachprüfung der Zölle zu beantragen und gegebenenfalls gesonderte Zölle festzusetzen, da WACKER im Untersuchungszeitraum des Antidumpingverfahrens tatsächlich noch kein Polysilicium aus den USA nach China importiert hat. Darüber hinaus haben wir an unserem Standort Charleston hergestelltes Polysilicium für Halbleiteranwendungen bereits bei Kunden qualifiziert und werden 2021 weitere Qualifikationen für Halbleiterkunden abschließen können.

Einschätzung und Risikobewertung: Am 15. Januar 2020 haben die USA und China die Phase 1 eines Handelsabkommens unterzeichnet. In diesem Abkommen hat sich China unter anderem verpflichtet, in den Jahren 2020 und 2021 in den USA produzierte Güter im Gesamtwert von mindestens 250 Mrd. US-\$ zu erwerben. Dazu zählt ausdrücklich auch Polysilicium für Solaranwendungen. Ob und inwieweit sich dadurch positive Effekte für den Verkauf unseres in den USA hergestellten Polysiliciums ergeben, können wir gegenwärtig nicht beurteilen, weil noch unklar ist, wie China diese Vereinbarungen im Detail umsetzen wird. Bislang hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben und WACKER kann sein am us-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium weiterhin nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China importieren. Mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit halten wir es für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von weiteren Handelsbeschränkungen und Strafzöllen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen für unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2021 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten

Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie(IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Datensicherheit.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Diese Anforderungen dokumentieren wir in sogenannten Service Level Agreements (SLAs). Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Ausschlaggebend für eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme ist ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall existieren vordefinierte Prozesse und Abläufe (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Änderungen nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Die Konzernrevision hat 2020 den Risikomanagementprozess analysiert und die Richtigkeit und Vollständigkeit der Prozesse und Strukturen in der IT und der Digitalisierung bestätigt. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Im Jahr 2020 haben wir ein sogenanntes Cyber Defence Center (CDC) eingerichtet. Es überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer -Anwendungen und veranlasst, dass eventuell festgestellte Defizite zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte basieren auf dem Need-to-know-Prinzip. Wir hinterfragen sie regelmäßig und evaluieren neue Konzepte, die der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente und ständig aktualisierte Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Aufklärungs- und Ausbildungsprogrammen entgegenwirkt. Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die notwendigen Kenntnisse bei den Mitarbeitern, um die Informationssicherheit im Unternehmen zu stärken. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2020 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere -Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen, Ausfällen und Angriffen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2021 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die gegenwärtige Corona-Pandemie ist dafür ein klarer Beleg. Das neuartige Coronavirus sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Pandemie einzudämmen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, haben im Jahr 2020 die Wirtschaft massiv beeinträchtigt und weltweit zu einer scharfen Rezession geführt. In vielen Ländern sind die Infektionszahlen nach wie vor auf einem hohen Niveau. Ob und wie schnell Impfungen dazu beitragen werden, das Infektionsgeschehen wirksam und dauerhaft zu stoppen, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Im Jahr 2020 ist es uns dank unserer detaillierten Maßnahmenpläne sowie unserer weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen zwar gut gelungen, die Auswirkungen von COVID-19 auf das Unternehmen zu begrenzen. Die Situation entwickelt sich aber nach wie vor sehr dynamisch. Wir können deshalb den weiteren Fortgang aktuell nicht verlässlich abschätzen. Sollte die Pandemie nicht deutlich eingedämmt werden können, so halten wir die Wahrscheinlichkeit für hoch, dass WACKER im laufenden Jahr erneut von Risiken aus der Corona-Pandemie und den Folgen behördlicher Maßnahmen betroffen sein könnte. Sofern ein solches Szenario eintritt, könnte dies große Auswirkung auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Zusätzlich zur erwarteten Erholung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 sieht WACKER gute Chancen, weiter stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China, Indien und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass im Jahr 2035 rund 76 Millionen neu zugelassene Fahrzeuge bereits weitgehend autonom unterwegs sein werden. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Bis zum Jahr 2025 soll die Zahl der jährlich verkauften Elektroautos

von drei auf 25 Millionen Fahrzeuge steigen. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb neue, wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Pharmaproteinen und Impfstoffen. Mit dem 2018 erworbenen Standort in Amsterdam hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Gleichzeitig ist die dort vorhandene Expertise bei der Produktion von Biopharmaka mit Lebendbakterien eine wertvolle Ergänzung unseres Technologieportfolios. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für Nahrungsergänzungsmittel, die die Herzgesundheit fördern, oder für verbesserte Schaumeigenschaften in Barista-Toppings.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Den größten Zubau erwarten wir weiterhin in China, Indien und den USA. Wachstumspotenziale sehen wir außerdem im weltweit zunehmenden Trend zu hocheffizienten monokristallinen Solarzellen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Qualitätsführer in der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium davon profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2021 deutlich steigen, aber erneut unterhalb der Abschreibungen liegen. Im Fokus steht nach wie vor der Ausbau unserer Kapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte. An unserem Standort Nünchritz errichten wir eine neue Fertigungslinie für silanterminierte Polymere. Diese Siliconspezialitäten kommen unter anderem in hochwertigen Klebstoffen zum Einsatz. Neue Produktionsanlagen für Dispersionen und Dispersionspulver für die Bauindustrie errichten wir derzeit an unserem chinesischen Standort Nanjing.

Weitere unternehmensstrategische Chancen ergeben sich aus unserem laufenden Projekt „Zukunft gestalten“. Hier überprüfen wir unsere bestehende Organisation und unsere Prozesse, um WACKER, schlanker, schneller und flexibler zu machen. Das unterstützt unsere Strategie des nachhaltigen Umsatz- und Ertragswachstums und hilft uns dabei, die Potenziale unseres Technologie- und Produktportfolios noch besser zu nutzen. Unser Ziel ist es, WACKER auf diese Weise erfolgreich für die Zukunft aufzustellen, um uns so kurz- und langfristig im zunehmenden Wettbewerb und bei weiteren konjunkturellen Schwankungen behaupten zu können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter

um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Chancen erwarten wir uns darüber hinaus aus unserem Projekt „Zukunft gestalten“. Durch eine schlankere und effizientere Organisation wollen wir erhebliche Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten erzielen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

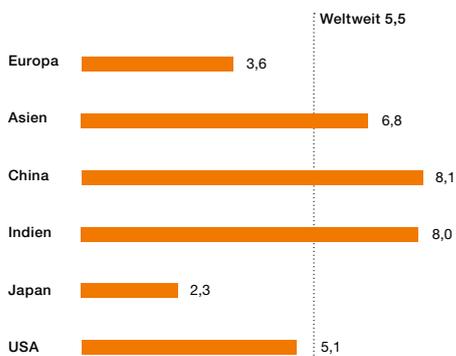
Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben, unverändert hoch. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie wirft einen langen Schatten auf die Weltwirtschaft. Die Aussichten bleiben 2021 unsicher. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen zwar davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder steigen wird, dank Impfkampagnen, konzertierter gesundheitspolitischer Maßnahmen und staatlicher Finanzhilfen. Falls sich die Impfstoffbereitstellung verzögert oder es zu Schwierigkeiten bei der Eindämmung weiterer Infektionsausbrüche kommt, kann es jedoch erneut zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung kommen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet damit, dass der Aufschwung in den asiatischen Ländern am stärksten sein wird. In vielen anderen Ländern wird die Wirtschaftsleistung voraussichtlich bis Ende des Jahres 2021 noch nicht wieder das Niveau von 2019 erreicht haben. Neben der Corona-Pandemie bergen auch geopolitische Krisen wie der bislang ungelöste Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Folgen des Brexits Abwärtsrisiken.

B.50 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2021 in %



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie stehen. Je nach dem Fortgang des Infektionsgeschehens kann es regional sowie in den unterschiedlichen Marktsegmenten zu uneinheitlichen Entwicklungen kommen. Aus unserer Sicht werden die für uns bedeutenden Branchen jedoch mittelfristig wieder wachsen.

Chemische Industrie soll im Jahr 2021 zulegen

Nach einem schwierigen Jahr für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland erwartet der Verband der Chemischen Industrie (vci) für 2021 ein Produktionsplus von 1,5 Prozent und einen Umsatzzuwachs von 2,5 Prozent. Bei der Beschäftigung rechnet der vci dagegen mit einem leichten Rückgang um ein Prozent, bedingt durch den Strukturwandel in der Branche, der durch die Corona-Krise beschleunigt wird.

Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER nicht unerhebliche Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in der Krise bereits bewährt. Wir gehen davon aus, dass WACKER auch 2021 zum Beispiel als Zulieferer in die Medizintechnik, bei der Erzeugung von Etiketten oder von hochreinen Silanen für die elektronische Industrie profitieren wird. Die langfristigen Trends sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich weiterhin Wachstumschancen in den BRICS-Staaten und anderen aufstrebenden Schwellenländern. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden nach WACKER-Technologien. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie wächst wieder

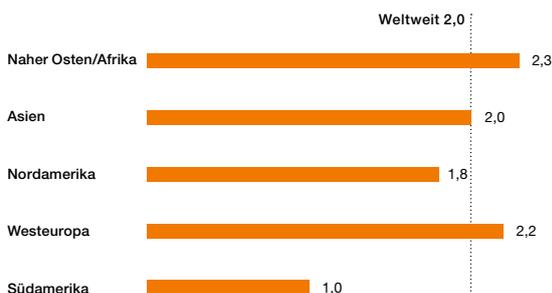
Nach dem Rückgang 2020 wird die Bauindustrie nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B + L Marktdaten GmbH mittelfristig wieder wachsen. Im Durchschnitt soll das globale Bauvolumen bis 2023 jährlich um rund zwei Prozent zulegen.

Auch der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwartet für 2021 eine positive Entwicklung, getrieben durch die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Die zahlreichen Anreize der Regierungen weltweit, wie etwa der European Green Deal, werden der Bauwirtschaft voraussichtlich zusätzlich positive Impulse geben.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES soll der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen. Gute Wachstumspotenziale besitzen Hybridpolymere zur Formulierung von Hochleistungskleber- und -dichtstoffen. Das gilt auch für silanbasierte Zementzusätze, die sowohl Energieeinsparungen bei der Herstellung als auch eine verbesserte Lagerfähigkeit bieten und die Qualität und Lebensdauer des Betons erhöhen. Gute Chancen sehen wir für unsere „eco“-Produktlinie, mit der wir dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung tragen.

B.51 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2021 – 2023

in %



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 11/2020

Aufschwung in der Elektro- und Elektronikindustrie

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2021 mit einer Rückkehr in die Wachstumszone. Der Anstieg des weltweiten Marktvolumens liegt laut der Prognose des Branchenverbands bei rund sechs Prozent. Getragen wird der Aufschwung demnach sowohl von den Schwellenländern wie auch von den Industrieländern.

Generell gute Wachstumsperspektiven sieht WACKER weiterhin in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays sowie die wachsende Bedeutung der Elektromobilität. Gegenüber 2020 kann sich hier zudem eine Aufholphase im Automobilabsatz positiv auswirken.

B.52 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2020	Entwicklung 2021
Chemieindustrie	Rückgang	Wachstum
Bauindustrie	Rückgang	Wachstum
Energie/Elektro	Rückgang	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Photovoltaikleistung wird 2021 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2021 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Kohlenstoffdioxid ausstoß im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 2 °C zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China bleibt auch im Jahr 2021 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2021 zwischen 150 und 180 Gigawatt (GW) liegen werden.

B.53 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2021

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		2020
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	4.000	6.000	4.800
Spanien	4.000	5.000	2.600
Übriges Europa	14.000	17.000	13.000
USA	22.000	24.000	19.000
Japan	7.000	8.000	8.200
China	50.000	60.000	48.200
Indien	4.000	7.000	3.500
Übrige Welt	45.000	53.000	40.700
Gesamt	150.000	180.000	140.000

Quellen: PV-Markt 2021: Solar Energy Industries Association (SEIA), Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2020: Bundesnetzagentur, Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.53 ungeprüft)

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt vor allem davon ab, ob und inwieweit es gelingt, die Corona-Pandemie einzudämmen. Die größten Wachstumsimpulse kommen aus Asien. Wachstum erwarten wir aber auch für die USA und in Europa.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2021 analog zum Vorjahr auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres sein, aber unter den Abschreibungen liegen. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit mehr als 40 Prozent auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in eine neue Anlage für Hybridpolymere in Nünchritz. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres seine Produktionsanlagen in Nanjing weiter ausbauen.

B.54 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2021/2022

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Anlage zur Herstellung von Spezialsiliconen für Konsumgüter	2021
Burghausen	Neue Polymerkapazität	2021
Burghausen	Kapazitätserweiterung der Silicon-Grundmassenanlage	2021
Burghausen	Kapazitätserweiterung Vinylsilicone	2021
Adrian	Multifunktionale Emulsionsanlage	2022
Amsterdam	Neuer Fermenter	2022
Burghausen	Anlage zur Herstellung von Flüssigsiliconkautschuk	2022
Nanjing	Dispersionsreaktor	2022
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2022

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive und Körperpflege. Im Baubereich gibt es neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff oder in abriebfesten Schutzbeschichtungen für Betonböden. Vielversprechend entwickeln sich unsere neuen silanbasierten Zementzusätze. Mit ihnen lässt sich bei der Zementherstellung Energie einsparen. Außerdem verbessern sie die Lagerstabilität des Zements und erhöhen die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer von Zementprodukten. Ein weiteres Fokusgebiet ist die Entwicklung neuer Faserverbundstoffe aus Kohle- oder Glasfasern und Siliconharzen, die vor allem in temperaturstabilen oder feuerfesten Leichtbauelementen zum Einsatz kommen. Steigende Nachfrage verzeichnen wir bei Spezialsilanen für die Mikroelektronik sowie bei Siliconen, für deren Herstellung nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Solche Produkte werden immer häufiger in der Kosmetik und Körperpflege, bei Trennbeschichtungen, in der Oberflächen- und Textilpflege sowie im Baubereich verwendet. Für das Fokusfeld Elektronik haben wir druckbare und elastische Elektrodenmaterialien aus Silicon für die Anwendung in Sensoren sowie harzgefüllte, optisch klare Siliconsysteme für Optical-Bonding-Anwendungen entwickelt. In der Elektromobilität etablieren sich zusehends wärmeleitfähige Siliconelastomere. Derzeit arbeiten wir hier an dichtereduzierten und oberflächenmodifizierten Formulierungen. Solche Produkte tragen wesentlich zur Kühlung und damit zum Wärmemanagement elektrischer Speichermodule und von Elektronikbauteilen bei. Mit der Herstellung elektroaktiver Siliconlamine unterstützen wir die Entwicklung innovativer Touchscreens mit haptischer Feedbackfunktion für die Automobil-, Unterhaltungs- und Medizintechnikindustrie.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf und entwickelt entsprechende Produktlinien. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Hier kommt unter anderem biobasierte Essigsäure zum Einsatz. Mithilfe des Massenbilanzverfahrens reduzieren wir die CO₂-Emissionen. Auch Dispersionspulver für konservierungsmittelfreie Anwendungen sind Teil des Portfolios. Biozidfreie Pulverfarben ermöglichen den Einsatz genau abgemessener Farbmen gen und reduzieren damit Materialverbrauch und -überschüsse. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum

Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen einhergeht.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle und Amsterdam. Am Standort Amsterdam, an dem wir auch Impfstoffe und lebende mikrobielle Produkte (LMPS) herstellen, investieren wir aktuell in neue Produktionsanlagen. Diese Maßnahmen ermöglichen unter anderem die Produktion neuer Wirkstoffklassen wie mRNA-basierte Impfstoffe, die beispielsweise auch bei Impfstoffen gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 eine besondere Rolle spielen. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „Gesunde Ernährung“. Studien belegen, dass unser Antioxidans HTessence® die Herzgesundheit fördert. Unsere Cyclodextrine finden sich in zahlreichen Lebensmittelanwendungen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin und sorgen für verbesserte Schaumeigenschaften in Barista-Toppings.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen steigt kontinuierlich an. Sie besitzen höhere Wirkungsgrade und produzieren so bei gleicher Sonneneinstrahlung mehr Strom. WACKER ist hier gut positioniert. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir das stark wachsende Segment der monokristallinen Zellen bestens bedienen. Außerdem bauen wir unseren Anteil an hochqualitativem Polysilicium für die Halbleiterindustrie aus.

104

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2021 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,20 (2020: 1,15). Wir gehen davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom bleiben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2021 weitgehend gesichert. Aus dem Programm „Zukunft gestalten“ erwarten wir Einsparungen bei den Sachkosten sowie einen Rückgang im Personalaufwand. In der Prognose enthalten sind aber auch laufende Aufwendungen für Altersteilzeit. Sollte die Übernahme der Siltronic-Anteile durch GlobalWafers Co. Ltd. im Jahr 2021 vollzogen werden, wird sich das EBITDA von WACKER um 780 Mio. € erhöhen. Der Netto-Cashflow wird dann um den Veräußerungserlös in Höhe von 1,3 Mrd. € steigen. Die Nettofinanzschulden verringern sich um diesen Betrag. Diese Sondereffekte sind in der Prognose für 2021 nicht berücksichtigt.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2021 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2021 steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Die Durchschnittspreise in einigen Produktsegmenten werden voraussichtlich etwas niedriger sein als im Vorjahr. Im Polysiliciumgeschäft gehen wir von leicht steigenden Absatzmengen und einem besseren Produktmix aus. Im Jahresdurchschnitt erwarten wir bei den Polysiliciumpreisen keinen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt soll der Konzernumsatz um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Wir gehen aber davon aus, dass wir im Jahr 2021 auf einen Wachstumskurs zurückkehren, wenn es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt und die Corona-Pandemie erfolgreich eingedämmt wird.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird leicht über dem Niveau des Vorjahres erwartet (2020: 14,2 Prozent). Das EBITDA wird zehn bis 20 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen. Höhere Rohstoffkosten und negative Währungseffekte von mehr als 100 Mio. € beeinflussen die EBITDA-Entwicklung. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben. Der Konzernjahresüberschuss wird deutlich über dem Vorjahr liegen.

ROCE: Der ROCE wird gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen (2020: 5,6 Prozent).

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2021 erwarten wir einen deutlich positiven Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Höhere Investitionen, Abfindungen und Auszahlungen aus dem Programm „Zukunft gestalten“ sowie ein Anstieg des Working Capital sind dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2021 werden sich die Investitionen auf rund 350 Mio. € belaufen und damit deutlich höher sein als im Vorjahr. Sie liegen aber unter den Abschreibungen. Die Abschreibungen bleiben mit rund 400 Mio. € auf dem

Niveau des Vorjahres. Die Investitionen fließen unter anderem in neue Dispersions- und Dispersionspulveranlagen in Burghausen und Nanjing sowie in eine Anlage zur Herstellung von Hybridpolymeren in Nünchritz.

Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzschulden gehen auf Grund des positiven Cashflows weiter zurück (2020: 67,5 Mio. €). Wir erwarten ein leicht positives Nettofinanzvermögen.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2021 einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum wird getragen von steigenden Mengen bei Spezialanwendungen. Gegenläufig wirken sich in einigen Produktbereichen niedrigere Durchschnittspreise aus. Wir gehen in allen Regionen von steigenden Umsätzen aus. Das EBITDA soll leicht über dem Vorjahr liegen, genauso wie die EBITDA-Marge. Die Rohstoff- und Energiepreise erwarten wir ebenfalls leicht über dem Vorjahr.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Steigende Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft tragen zu diesem Wachstum bei. Wir erwarten auch hier Zuwächse in allen Regionen. Das EBITDA wird auf Grund deutlich höherer Rohstoffkosten deutlich unter dem Vorjahr liegen. Das gilt auch für die EBITDA-Marge, die wir zwischen 15 und 18 Prozent erwarten.

B.55 Ausblick für das Jahr 2021

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2020	Ausblick 2021
EBITDA-Marge (%)	14,2	leicht über Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	666,3	10 bis 20 Prozent über Vorjahr
ROCE (%)	5,6	deutlich über Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	697,7	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.692,2	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher
Investitionen (Mio. €)	224,4	rund 350 Mio. €
Nettofinanzschulden (Mio. €)	67,5	positives Nettofinanzvermögen
Abschreibungen (Mio. €)	403,5	rund 400 Mio. €

Einen Umsatzanstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwarten wir im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Das Wachstum kommt in erster Linie aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll leicht über dem Vorjahr liegen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Polysiliciumgeschäft gehen wir für das Jahr 2021 von einem Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Dafür verantwortlich sind ein verbesserter Produktmix und ein leichter Anstieg der Absatzmengen. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden nicht zurückgehen. Wir erwarten ein deutlich positives EBITDA, das deutlich über dem Vorjahr liegt. Die EBITDA-Marge soll deutlich steigen.

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von über 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2021 bleiben bestehen. Beeinflusst wird die globale Wirtschaftsentwicklung in erster Linie dadurch, inwieweit es gelingt, die Corona-Pandemie zu bekämpfen. Die Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen aber davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder steigen wird, dank Impfkampagnen, konzertierter gesundheitspolitischer Maßnahmen und staatlicher Finanzhilfen. Sollte es zu weiteren Verzögerungen bei der Impfstoffbereitstellung kommen oder die restriktiven Maßnahmen zur Eindämmung weiterer Infektionsausbrüche deutlich verlängert werden, kann es jedoch erneut zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung kommen.

Für unser Geschäft erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung für das Jahr 2021. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im Jahr 2021 wieder um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen wird. Das EBITDA soll zehn bis 20 Prozent über dem Vorjahr liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung durch deutlich höhere Rohstoffkosten und negative Währungseffekte. Sie belasten das EBITDA mit mehr als 100 Mio. €.

Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 400 Mio. € und sind damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Netto-Cashflow wird deutlich positiv sein, aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Die Nettofinanzschulden gehen weiter zurück und wir erwarten ein leicht positives Nettofinanzvermögen.

In den Chemiebereichen sind wir zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio den Wachstumskurs wieder fortsetzen und mit unseren Investitionen das Marktwachstum begleiten. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir ebenfalls von einem Anstieg beim Umsatz aus und von einem deutlich positiven EBITDA.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig. Vor dem Hintergrund der Änderungen im Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat beschlossen, das Vergütungssystem mit Wirkung ab 01. Januar 2021 punktuell anzupassen. Es wird der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt.

Das seit dem 01. Januar 2010 und bis einschließlich 31. Dezember 2020 geltende Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausgezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus (Long Term Bonus) ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus werden die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Basis der Ziele sind die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow, Zielrendite sowie Return on Capital Employed (ROCE). Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums; der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen um bis zu 30 Prozent zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben und sie für mindestens zwei Jahre zu halten. Dazu wird zunächst der Bruttojahresbonus ermittelt. 15 Prozent dieses Betrages werden in Aktien angelegt. Vom verbleibenden Betrag in Höhe von 85 Prozent des Bruttojahresbonus werden sodann die auf den gesamten Bruttojahresbonus anfallenden Steuern abgezogen und der Restbetrag an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Im Ergebnis entfallen damit rund 30 Prozent des Nettojahresbonus auf die Aktienkomponente und haben somit eine mehrjährige, zukunftsbezogene Bemessungsgrundlage. Der genaue Anteil ist individuell abhängig von der persönlichen Steuersituation des Vorstandsmitglieds.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Die Höhe des Ruhegehaltes

bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen Ruhegehaltsfähigen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Ruhegehaltsfähigen Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst. Voraussetzung für den Anspruch auf Ruhegehalt ist eine mindestens fünfjährige Vorstandstätigkeit. Erhöhungen der Jahresgehälter von Herrn Dr. Rudolf Staudigl und Herrn Auguste Willems wurden seit 2016 als zusätzliche feste, nicht Ruhegehaltsfähige Entgeltkomponente vereinbart und haben keine Auswirkung auf die Berechnung des Ruhegehaltes (auf die Berechnung des Long Term Bonus (s.o. (III)) jedoch schon).

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D & O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend der Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge vor, dass etwaige Ausgleichszahlungen auf den Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen begrenzt sind (Abfindungs-Cap).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, die den vom DCGK empfohlenen Mustertabellen folgen.

In 2020 gab es keine Veränderungen bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2020 aus Festvergütung, Nebenleistungen, variabler Vergütung sowie Versorgungsaufwand aus.

Zufluss Berichtsjahr (Vergütung für das Geschäftsjahr 2020 und 2019)

€	2020	2019	2020	2019
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands		Auguste Willems Mitglied des Vorstands	
Festvergütung ¹	880.000	880.000	610.000	610.000
Nebenleistungen ²	95.945	64.464	51.387	56.047
Summe	975.945	944.464	661.387	666.047
Mehrfährige variable Vergütung ³	1.042.360	1.012.000	722.545	701.500
Summe	2.018.305	1.956.464	1.383.932	1.367.547
Versorgungsaufwand ⁴	—	—	667.680	593.979
Gesamtvergütung	2.018.305	1.956.464	2.051.612	1.961.526
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands		Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands	
Festvergütung ¹	580.000	580.000	580.000	580.000
Nebenleistungen ²	61.175	81.225	54.909	58.333
Summe	641.175	661.225	634.909	638.333
Mehrfährige variable Vergütung ³	687.010	667.000	687.010	667.000
Summe	1.328.185	1.328.225	1.321.919	1.305.333
Versorgungsaufwand ⁴	593.120	491.025	390.349	318.328
Gesamtvergütung	1.921.305	1.819.250	1.712.268	1.623.661

202

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleibt ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Die nachfolgende Tabelle weist den Wert der für das Geschäftsjahr 2020 gewährten Zuwendungen aus. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben.

Zuwendungen für das Berichtsjahr (Zielgrößen)

€	2020/Ziel	2020/Min.	2020/Max.	2019/Ziel	2020/Ziel	2020/Min.	2020/Max.	2019/Ziel
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands				Auguste Willems Mitglied des Vorstands			
Festvergütung ¹	880.000	880.000	880.000	880.000	610.000	610.000	610.000	610.000
Nebenleistungen ²	95.945	95.945	95.945	64.464	51.387	51.387	51.387	56.047
Summe	975.945	975.945	975.945	944.464	661.387	661.387	661.387	666.047
Mehrfährige variable Vergütung ³	941.600	289.520	1.384.240	1.434.400	652.700	200.690	959.530	994.300
Summe	1.917.545	1.265.465	2.360.185	2.378.864	1.314.087	862.077	1.620.917	1.660.347
Versorgungsaufwand ⁴	—	—	—	—	667.680	667.680	667.680	593.979
Gesamtvergütung	1.917.545	1.265.465	2.360.185	2.378.864	1.981.767	1.529.757	2.288.597	2.254.326
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands				Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands			
Festvergütung ¹	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000
Nebenleistungen ²	61.175	61.175	61.175	81.225	54.909	54.909	54.909	58.333
Summe	641.175	641.175	641.175	661.225	634.909	634.909	634.909	638.333
Mehrfährige variable Vergütung ³	620.600	190.820	912.340	945.400	620.600	190.820	912.340	945.400
Summe	1.261.775	831.995	1.553.515	1.606.625	1.255.509	825.729	1.547.249	1.583.733
Versorgungsaufwand ⁴	593.120	593.120	593.120	491.025	390.349	390.349	390.349	318.328
Gesamtvergütung	1.854.895	1.425.115	2.146.635	2.097.650	1.645.858	1.216.078	1.937.598	1.902.061

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltfähigen Anteils der Vergütung bleibt ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15% des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst. Für die Berechnung der Minimal- bzw. Maximalwerte wurde die tatsächliche Zielerreichung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre berücksichtigt, für das Geschäftsjahr 2020 ein Minimalwert von 0% bzw. ein Maximalwert von 220%. In der Angabe des jeweils theoretisch erreichbaren Minimal- bzw. Maximalwertes ist zusätzlich noch der mögliche Ermessensspielraum des Aufsichtsrats enthalten.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	2020	2019
Gesamt	1.906.493	2.255.993

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder

€	2020	2019
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder		
Gesamt	42.230.614	36.731.498
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen		
Gesamt	36.109.573	35.727.056

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 90.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und für Ausschussvorsitzende jeweils mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats mit einer jährlichen Pauschale von 20.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	2020	2019
Feste Vergütung^{1,2}	2.165.000	2.159.877
Variable Vergütung	—	—
Gesamt	2.165.000	2.159.877

¹ In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

² Für die Arbeitnehmervertreter gelten für Aufsichtsratsvergütungen die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

ESEF-Unterlagen der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2020

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „wacker_Chemie AG.zip“ (SHA256-Hashwert: 029bb1c4f41d4d41dddc4d6ede5c1a062895ad3d6867df4899bdf061fc75499b) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zur Darstellung des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ verweisen wir auf den Abschnitt „andere Rückstellungen“ im Anhang sowie den Abschnitt „Ziele und Strategien“ und „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Anhang Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft hat in einer Konzernbetriebsvereinbarung freiwillige Maßnahmen, wie Verrentung, Altersteilzeitregelungen oder Aufhebungsverträge beschlossen.

Zum Stichtag wurden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von EUR 48,0 Mio zur Umsetzung des geplanten Stellenabbaus im Rahmen des temporären Freiwilligenprogramms „Zukunft gestalten“ gebildet und entsprechend in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Das Programm beinhaltet sowohl Maßnahmen, die im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen der Arbeitnehmer stehen, als auch Maßnahmen mit Abfindungscharakter. Diese Unterscheidung hat eine erhebliche Auswirkung auf die bilanzielle Erfassung im Geschäftsjahr und kann aufgrund der verschiedenen Gestaltungsformen komplex sein. Leistungen mit Abfindungscharakter sind bei Zusage in voller Höhe aufwandswirksam zu erfassen, dies gilt jedoch nicht für solche Maßnahmen, die im Zusammenhang mit künftigen Leistungen der Arbeitnehmer stehen.

Der Ansatz und die Bewertung der Restrukturierungsrückstellungen sind komplex und hängen von der Ausgestaltung der Konzernbetriebsvereinbarung, der Abfindungsverträge sowie der Freistellung von Mitarbeitern ab.

Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Verpflichtungen und der Aufwand nicht in angemessener Höhe im Jahresabschluss erfasst und bewertet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting und der Personalabteilung sowie durch Würdigung der Konzernbetriebsvereinbarung und der darauf basierenden Aufhebungsvereinbarungen ein Verständnis über die Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ sowie den Prozess der Ermittlung der Rückstellungsbeträge verschafft.

Wir haben die bilanziellen Implikationen auf Basis der verschiedenen Maßnahmen kritisch hinterfragt. Dabei haben wir insbesondere die Unterscheidung zwischen Maßnahmen, die im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen der Arbeitnehmer stehen und Maßnahmen mit Abfindungscharakter kritisch gewürdigt.

Wir haben anhand einer risikoorientierten Auswahl an Einzelverpflichtungen die zugrunde liegenden Daten, die zur Bewertung der Verpflichtung notwendig waren, mit den vertraglichen Grundlagen und Personalakten abgestimmt und die Berechnung nachvollzogen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Übereinstimmung der Berechnungsmethodik mit der Konzernbetriebsvereinbarung.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Klassifizierung der im Geschäftsjahr angebotenen freiwilligen Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ und der darauf basierende Ansatz und die Bewertung von Verpflichtungen ist im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsgrundsätzen.

■ Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im zugehörigen Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ und zu den Finanzanlagen im Abschnitt 13 im Anhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen EUR 2.391,1 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes erfolgt anhand des Ertragswertverfahrens.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und die hierbei getroffenen Annahmen sind in hohem Maße von der Einschätzung und Beurteilung der gesetzlichen Vertreter abhängig und unterliegen daher erheblichen Ermessensspielräumen. Dies gilt insbesondere für die Cashflows, die langfristigen Wachstumsraten und die Kapitalkosten. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht sachgerecht bilanziert wurden: Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Fall einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Im umgekehrten Fall ist der Buchwert auf den beizulegenden Wert zu berichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben zunächst auf Grundlage einer Risikoanalyse verbundene Unternehmen ausgewählt, bei denen ein wesentliches Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung oder auch Wertaufholung zum Bilanzstichtag bestehen könnte. Die für die Ermittlung des beizulegenden Werts verwendete Bewertungsmethodik sowie die Bewertungsannahmen und -parameter wurden von uns, unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten, beurteilt. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand und Vertretern der Unternehmensbereiche haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und die verwendeten Annahmen unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen (Peer-Group-Vergleich) abgeglichen. Von der Angemessenheit der erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die der Ertragswertberechnung für die einzelnen zu bewertenden Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde gelegt werden, haben wir uns überzeugt und dabei beurteilt, ob die in der Unternehmensplanung enthaltenen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie anhand aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsraten auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben.

Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die spezifischen Risikozuschläge und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Beurteilung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verwendete Bewertungsmethodik sowie Annahmen und Parameter der Wacker Chemie AG sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die nichtfinanzielle Konzernklärung in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, „wacker_Chemie AG.zip“ (SHA256-Hashwert: 029bb1c4f41d4d41dddc4d6ede5c1a062895ad3d6867df4899bdf061fc75499b) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzuliegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. August 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit der Kapitalmarktorientierung im Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Wacker Chemie AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht einzeln im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG geprüft. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen der Konzernunternehmen. Ferner wurden andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. Prüfungen nach dem EEG, EMIR-Prüfungen nach § 20 WpHG, die Bescheinigung der Strompreiskompensation und die betriebswirtschaftliche Prüfung des nichtfinanziellen Berichts.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Johannes Hanshen.

München, den 4. März 2021
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Hanshen
Wirtschaftsprüfer